Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 67. Mittwoch den 20. März 1901. XIX Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Bezieher der „Thorner Presse" und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse" recht bald bestellen zu wollen.

Sonntag, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abnehmern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Die „Thorner Presse" kostet vierteljährlich, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, **1,80 Mk.**, frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen

2,00 Mk., mit Postbestellgeld 2.42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Gegenwärtig beschäftigt man sich im Handelsministerium mit den Vorbereitungen zur Veranstaltung jener Konferenzen über die Börsenreform, welche Minister Brefeld jüngst im Abgeordnetenhause angekündigt hat.

In der italienischen Kammer erklärte auf eine Anfrage der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern de Martino, das Gerücht, England habe in Italien Soldaten angeworben, um dieselben nach Transvaal zu senden, sei durchaus unrichtig. Die italienischen Arbeiter, welche nach Antwerpen eingeschifft wurden, seien nicht für Transvaal bestimmt, sondern für Halifax in Kanada.

Nach Meldungen aus dem Haag hat der Kriegsminister Eland am Sonnabend seine Entlassung gegeben.

Die Bureaus der französischen Kammern haben einen Ausschuß eingesetzt, welcher den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Deputirten Jaluzot wegen wucherischen Aufkaufs von Zucker prüfen soll. Die Mehrheit des Ausschusses ist geneigt, dem Antrage zuzustimmen. In der Deputirtenkammer am Freitag forderte Castelin ein Verbot des wucherischen Aufkaufs von Zucker und die Bestrafung von Agiotage. Jaluzot gab Erklärungen über seine Zuckergeschäfte an der Produktenbörse und betonte, daß diese gesetzlich erlaubt gewesen seien. Massé fordert strafrechtliches Vorgehen gegen den Waarenwucher. Rouanet wünscht zu wissen, welche Schritte die Regierung zu thun gedenke, um die Agioteure an der unrechtmäßigen Beeinflussung der Waarenkourse zu verhindern. Redner bespricht den Bericht der Sachverständigen, welcher die Forderung der strafrechtlichen Verfolgung Jaluzots begründet. (Bewegung.) Rouanet bricht schließlich seine Rede ab; dieselbe soll nächsten Freitag fortgesetzt werden.

Vom Hafenarbeiterausstand in Marseille wird vom Freitag gemeldet: Die Dockunternehmer haben an den Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Die Ausständigen durchziehen die Straßen und drohen uns. Wir sind nicht genügend geschützt und verlangen von der Regierung, daß den Gesetzen Achtung verschafft und die Sicherheit unserer Personen verbürgt wird. — Am Sonnabend sind die Quais und der Platz am Hafen von Joliette militärisch besetzt werden. Die Truppen haben strenge Instruktionen erhalten. An den Zugängen der Werften stehen Fußtruppen und Reiterei, zum Einschreiten bereit.

Nach dem Hinterland von Algier wurden von der französischen Militärverwaltung zur Verstärkung der von dem General Servière geleiteten Expedition nach der Oase Tuat mehrere hundert Mann Infanterie und Artillerie entsandt.

Ein Patronendiebstahl wird aus Brest gemeldet. Dort wurden zwei Soldaten verhaftet, die einen Sack mit 50 Lebellpatronen gestohlen hatten.

In Spanien gewinnt die Ausstandsbewegung in Katalonien einen bedenklichen Charakter. Die Zahl der Streikenden im Terthal, das die Fabrikorte Ripoll, Manllen, Quirico, Besora, Roda, Torello, Igualada und San Hipolito de Voltrega umfaßt, beträgt 15 000. Der Streik begann in Manllen, nachdem einige Arbeiter aus Spinnereien, die infolge des Verlustes der Kolonien ihre Produktion vermindert hatten, entlassen worden waren. Er dehnte sich sodann auf die anderen Ortschaften aus. Der Fabrikherrenverband beschloß, vorläufig alle Spinnereien und Webereien zu schließen.

Dem offiziösen Madrider „Imparcial" zufolge sind die Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften auf den 5. Mai d. Js. festgesetzt; die Kortes sollen am 10. Juni zusammentreten.

Ein Einfuhrverbot gegen Deutschland ist in Dänemark erlassen worden. Der dänische Landwirthschaftsminister erließ am Sonnabend eine sofort inkraft tretende Verfügung, wonach die Einfuhr lebenden Federviehs von Deutschland nach Dänemark wegen der Einschleppung einer Federviehkrankheit bis auf weiteres verboten wird.

In Norwegen hat das Storthing einstimmig eine Regierungsvorlage angenommen, derzufolge in die Verfassung die Bestimmung aufgenommen wird, daß Frauen Beamtenstellungen bekleiden dürfen. Schon 1882 erlangten die Frauen das Recht zur Ablegung des Abiturientenexamens, und zwei Jahre später wurde bestimmt, daß die Studentinnen hinsichtlich der Universitätsexamina, des Rechtes, akademische Grade zu gewinnen, und der Nutznießung der Universitätsstipendien, soweit in letzterer Beziehung keine hindernden Vorschriften bestehen, mit Männern gleichberechtigt sein sollen. Diese Vortheile hat sich die Frauenwelt sehr zu nutze gemacht, denn bis Ende 1900 sind von Frauen 297 Studentenexamen und 26 Staatsexamen abgelegt worden. Versuche, den Frauen die Beamtenlaufbahn zu erschließen, sind im vorigen Jahrzehnt wiederholt, doch ohne Erfolg gemacht. Das Justizministerium sprach sich vor etlichen Jahren dahin aus, daß sich eine Menge Aemter nicht für Frauen eigneten, und es würde zu weit gehen, wenn man für die Bewerbung um Beamtenstellen Bestimmungen über gleiches Recht für Männer und Frauen aufstellte. Nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl Plätze kämen für Frauen inbetracht, und es wäre das beste, wenn für jede besondere Gruppe von Beamtenposten gesetzliche Bestimmungen über die Zulässigkeit der Besetzung mit Frauen erlassen würden. In diesem Sinne hatte die Regierung ihre Vorlage eingebracht, und demgemäß haben nun die Frauen das verfassungsmäßige Recht auf Beamtenposten. Durch ein Gesetz wird nun bestimmt werden, welche Arten von Posten den Frauen zugänglich sein sollen.

Von den Philippinen meldet der amerikanische General Mac Arthur, daß der General der aufständischen Philippiner, Trias, sich mit 9 Offizieren und 199 bewaffneten Mann ergeben habe. General Trias habe den Huldigungseid für die Vereinigten Staaten geleistet.

Die Kubaner protestiren gegen die Vereinigten Staaten. Nach einer Meldung aus Habana hat der Ausschuß der kubanischen Verfassungskommission für die auswärtigen Beziehungen beschlossen, einstimmig gegen die Annahme des von dem Senate der Vereinigten Staaten in seiner Nachtsitzung am 28. Februar beschlossenen Zusatzantrages, welcher die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba endgiltig regelt, Bericht zu erstatten.

In Chile ist erst vor wenigen Tagen ein neues Kabinet gebildet worden. Die chilenische Deputirtenkammer hat bereits ein Tadelsvotum gegen das neue Kabinet angenommen, da in demselben die liberale Kongreßmehrheit nicht genügend vertreten sei. Deshalb wird schon für Dienstag der Rücktritt der neuen Regierung erwartet.

Im Kongostaat stieß nach Brüsseler Blättern Major de Wulff, der den Auftrag

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

Auf einer der mächtigen Steinplatten des Weges, der längs des prächtigen obern Wasserfalles im Reinbachthal in die Höhe führt, stand, auf das den Weg schützende Holzgeländer gestützt, eine junge Dame. Voll Entzücken schaute sie nieder zu der fast unmittelbar zu ihren Füßen sich in silberweiß glänzenden Schaumwogen herabstürzenden Wassermasse, aus deren kochenden Wirbeln Millionen im Sonnenglanz gleich Brillanten blitzende Tropfen emporsprühten. Sie kümmerte sich nicht darum, daß der Wasserstaub sich feucht und kalt auf ihr von der Anstrengung des Steigens glühendes Gesicht legte; ganz versunken in den Anblick des großartig schönen Naturschauspiels, fühlte sie nichts von dem kühlen Staubregen, hörte sie nichts als das donnerartige Brausen des tobenden Falles, sah sie nichts als die sich überstürzenden, unten im Kessel in eine einzige glänzend weiße Schaummasse sich auflösenden Wogen.

Ein Wanderer kam des Weges, er stieg, auf einen rohen Knotenstock sich schwerfällig stützend, langsam und träge auf den Steinplatten des Pfades in die Höhe. Er schaute verdrossen vor sich nieder, für den prachtvollen Wasserfall hatte er keinen Blick, für die Schönheit desselben kein Gefühl, er brummte nur mürrisch darüber, daß der Staubregen des verdammten Falles von einem leichten Luftzug über den Weg geweht wurde und nun auch ihn feuchtkalt traf. Der Wanderer war ein häßlicher, zerlumpter Kerl von vielleicht vierzig und einigen Jahren, einer der Strolche, die bettelnd im Lande umherziehen, denen der Bauer ein Almosen selten verweigert, weniger aus Mitleid, sondern bewegt von der Furcht, daß der tückische Lump ihm aus Rache für die Zurückweisung seines Bettels in der Nacht den rothen Hahn auf das Dach setzen könne. Viele solcher Strolche giebt es in dem schönen Land Tirol nicht; aber vereinzelt ziehen sie doch umher und der, welcher eben das Rheinbachthal aufwärts wanderte, war wohl einer der schlimmsten von ihnen, einer, der jeden erbettelten Kreuzer sofort in Schnaps umsetzte, dafür zeugte die dunkle Kupferröthe seines häßlichen, gemeinen Gesichtes.

Bei einem zufälligen Aufschauen, erblickte der Strolch die junge Dame, die etwas höher, von ihm nicht fern, auf das Geländer gestützt stand. Er zuckte zusammen, die Erscheinung einer elegant städtisch gekleideten Dame hier im einsamen Bergwald überraschte ihn, mit forschendem Blick musterte er stehen bleibend die ihm auffällige Erscheinung. Es mußte eine Fremde sein, er kannte ja alle Frauen und Mädchen im ganzen Thal, selbst die Damen in Bruneк, die mitunter nach Taufers kamen, um eine Parthie nach den Rheinbachfällen zu machen; er kannte sie alle, aber dieses schöne junge Mädchen mit den strahlenden schwarzen Augen und den dunkeln, frei bis auf die Schultern herabfallenden Locken hatte er noch niemals gesehen. Also gewiß eine Fremde, die noch nicht seit langer Zeit sich in Taufers aufhielt!

Die Fremden haben immer so viel Geld bei sich! Ein tückisches Lächeln glitt über das häßliche Gesicht des Strolches. Die hat sicher Geld, wer weiß wie viel! Und eine goldene Kette hatte sie um den Hals, an der hing sicher eine goldene Uhr, und auch ein breites goldenes Armband trug sie über der Hand, die sich da auf das Geländer stützte. Er kannte in Bozen einen Goldarbeiter, der fragte ihn nicht, wenn er ihm eine goldene Schmucksache brachte, woher sie stamme, zehn Gulden und vielleicht mehr zahlte der für Armband, Kette und Uhr. Mit begehrlichem Blick schaute der Strolch die Fremde an; daß diese ein wunderschönes, kaum der Kindheit entwachsenes junges Mädchen von höchstes siebenzehn Jahren war, sah er kaum, ihre Schönheit reizte ihn nicht, nur das Armband, die goldene Kette und das Geld, welches die Dame jedenfalls bei sich trug.

Er schaute sich um, nirgends war außer der Fremden ein Mensch zu sehen. Wer kam auch wohl um diese Stunde, es mußte bald Mittag sein, in den einsamen Rheinwald? Wenn er sie niederschlug mit dem wuchtigen Knotenstock, wenn er ihr dann Kette, Uhr, Armband und Geld abnahm?! Wer konnte ihn daran hindern? Wenn sie um Hilfe schrie, niemand hörte sie, und wenn etwa im Wald unten Holzarbeiter waren, so übertönte doch das tobende Brüllen des Wasserfalles jeden Hilfruf. Nachher warf er den Körper über das Geländer in den Bach. Der Fall riß ihn mit hinunter in den schäumenden Kessel, schleuderte ihn gegen die Felsen im Grunde, wirbelte ihn umher von Stein zu Stein, nur eine unkenntliche, formlose Masse bildete die Leiche, wenn sie je gefunden wurde, wenn sie nicht der Bach forttrug bis zum zweiten oder gar dritten Fall, in dem sie dann ganz verschwand.

Ein wilder Ingrimm blitzte aus den Augen des Strolches. Kein Gefühl des Mitleids regte sich in ihm, kaltblütig berechnete er nur, ob er in voller Sicherheit vor Entdeckung und Strafe die That vollführen könne. Noch einmal schaute er um sich; mit spähenden Blick suchte sein scharfes Auge. Nach rückwärts brauchte er nicht zu schauen, hinter ihm auf dem Wege war niemand, das wußte er; auch weiter oben regte sich nichts, aber der Weg war nicht weit zu übersehen. Oben gleich hinter der Brücke, die hinter dem Wasserfall über den Rheinbach gebaut ist, steigt der Weg in den Wald; und von dort, wo er aus dem Wald herauskommt, kann man gerade den ganzen Seitenpfad übersehen, der längs des Wasserfalles herabführt. Hier die That zu vollbringen, war doch zu gefährlich. Wie leicht konnte der Teufel seine Hand im Spiel haben. Es war doch möglich, daß vom Dorfe Rein her irgend einer gerade jetzt durch den Wald herabkam und ihn bei der That beobachtete. Und dann, — dann war der Galgen ihm sicher! — Er hatte kürzlich der Hinrichtung eines Mörders beigewohnt Seine erregte Phantasie zeigte ihm sein eigenes Bild. Er sah sich selbst mit verzerrtem Gesicht am Galgen hängend. — Ein Schauer überrieselte ihn. Er war ein feiger, jämmerlicher Lump. Kein menschliches Rühren regte sich in ihm und ließ ihn zögern, die mörderische That zu vollbringen, nur die Furcht vor dem Galgen zügelte seine Raubgier und ließ ihn zittern.

Hier wagte er den Mord nicht; aber weiter oben im Walde lief der Weg nach einer scharfen Biegung eine lange Strecke geradeaus; vom Biegungspunkte war er nach beiden Seiten zu überschauen. Wenn er dort auf die Fremde wartete, ihr nur wenige Schritte entgegenging, konnte er sie niederschlagen, berauben und den entseelten Körper in den immer ganz nahe am Weg hinabstürzenden Giesbach schleudern, ohne alle Gefahr, überrascht zu werden.

Aber wenn die Fremde nun garnicht in den Reinwald emporstieg? Wenn sie nur zum Anschauen des Wasserfalles heraufgekommen war und von diesem zurückkehrte nach Taufers? Dann konnte er ihr folgen und sie dort überfallen, wo der Steinpfad

hatte, den Tod eines belgischen Agenten, der im Kongostaat von dem Stamm der Bena-Luluas getödtet war, zu rächen, auf die Aufständischen am Luludiflusse, schlug sie und zwang sie, sich zu unterwerfen. Die kongolesischen Truppen verloren 4 Todte und 4 Verwundete.

Nachdem die Behörden in **Kapstadt** als Vorsichtsmaßregel gegen die Ausbreitung der **Pest**, die Ausweisung der Kaffern aus der Stadt und ihre Unterbringung in besondere Oertlichkeiten durchgeführt haben, veranstalteten die in Kapstadt ansässigen Malayen, welche eine ähnliche Behandlung fürchten, eine große Versammlung und beschlossen, sich, wenn nöthig, einer Ausweisung mit Gewalt zu widersetzen. In der Stadt befinden sich einige tausend malayische Männer.

In **Japan** hat das Oberhaus am Sonnabend die Steuergesetze angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März 1901.

— Ueber das Befinden des Kaisers erfährt die „Nat. Ztg.“, daß die Heilung der Wunde sich in denkbar günstigster Weise vollzieht. Der Verband ist bereits gewechselt und durch einen leichteren ersetzt worden. Die Anschwellung des Gesichts ist geschwunden und die Wunde beginnt sich bereits zu schließen und zu überhäuten. Noch klaffen allerdings die Wundränder etwas auseinander, doch hofft Geheimrath v. Bergmann, sie so weit zur Vereinigung zu bringen, daß nur eine Narbe in Form einer schmalen, feinen Linie zurückbleiben wird. Eine Entstellung des Gesichts ist von einer solchen Narbe in keiner Weise zu fürchten. Der Kaiser selbst ist in guter Stimmung, hört täglich Vorträge und arbeitet sehr viel. In etwa acht Tagen dürfte die Wunde vollständig geheilt sein. Die Aerzte würden auch jetzt schon keine Bedenken haben, wenn der Kaiser bei günstiger Witterung vorher ausfahren würde.

— Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Am Montag wird der Kaiser als Zeuge in Sachen des Attentats im Schlosse vernommen.

— Nach dem „Berl. Lokalanz.“ wird schon in der nächsten Zeit das Zarenpaar nach Darmstadt kommen und von dort aus der Kaiserin Friedrich einen Besuch abstatten.

— Der Kaiser hat den Frauen und Jungfrauen Bremens für die von ihnen übersandte Adresse nebst Blumenspende zu Händen der Frau Bürgermeister Schultz daselbst ein Dankschreiben übermitteln lassen, in dem mitgetheilt wird, daß Seine Majestät die Ueberweisung der Adresse an das Hohenzollernmuseum zur dauernden Aufbewahrung und die Anfertigung einer kolorirten Photographie von dem ungewöhnlich schönen Blumenarrangement zu befehlen geruht haben.

— Professor Robert Koch ist augenblicklich in Rovigno an der Adria, um die seit 10 Jahren dort bestehende Tochteranstalt des Berliner Aquariums zu besichtigen und einleitende Schritte zu thun, die dazu führen werden, dieser zoologischen Station eine Malariastation für den Bereich des istrischen Gebietes anzugliedern.

— Der Bundesrath ertheilte am Montag dem Entwurf eines Gesetzes wegen Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen die Zustimmung.

— Mitglieder aus allen Parteien des Abgeordnetenhauses haben beantragt die Regierung zu ersuchen einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch dem Mißbrauch abgeholfen wird, landschaftlich hervorragende Gegenden des Rheinlandes durch Anbringung aufdringlicher Reklameschilder außerhalb geschlossener Ortschaften zu verunzieren.

— Eine neue Uniform für die Deckoffiziere der Marine hat Prinz Heinrich, wie aus Kiel gemeldet wird, dem Kaiser vorgeschlagen. Die neue Uniform, deren allgemeine Einführung für 1903 geplant ist, soll derjenigen für Marinefeldwebel ähnlich sein, also statt im Obertheil aus langem Rock und Paletot aus Marinejacke und kurzem Ueberzieher bestehen.

— Die Herstellung einer Telephonverbindung zwischen Berlin und Warschau und weiter nach Petersburg wird nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg von dortigen leitenden Kreisen angestrebt.

— Zu der Max Müller-Stiftung in Oxford hat der deutsche Kaiser nach der „Voss. Ztg.“ 10 000 Mk. beigesteuert.

— Die medizinische Gesellschaft hat sich Mittwoch Abend mit erdrückender Majorität gegen die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin ausgesprochen.

— Der Abg. Ahlwardt hielt dieser Tage in Friedeberg (Neumark) einen Vortrag, in welchem er erzählte, daß er ein wohlhabender Mann geworden sei. Ein guter Freund von ihm, Oberbergamtsbibliothekar v. K. in Dortmund, hätte auf Grund seiner bergwissenschaftlichen Studien ein noch auszubeutendes Bergwerk in Böhmen entdeckt und Ahlwardt nahegelegt, das Bergwerk in Betrieb zu setzen. Ahlwardt folgte dem Rathe, gewann Kapitalisten und das große Werk wurde eröffnet. Da jedoch der Name Ahlwardt eventuell geschäftliche Hindernisse hätte bereiten können, so wurde er mit einer größeren Abfindungssumme bedacht und schied aus dem Betriebe aus. Jetzt sei er ein wohlhabender Mann und brauche niemanden mehr. Seine Familie sei gedeckt. Außerdem erzählte Ahlwardt, er hätte in letzter Zeit eine Verständigung mit den antisemitischen Führern erwirkt und hoffe mit deren Unterstützung von jetzt ab zu arbeiten.

— Der Friedhof der Märzgefallenen wurde schon gestern am Vorabende des 18. März von vielen Tausend Personen besucht. Die Polizei regelte den Verkehr, Störungen kamen nicht vor.

— Das neue Rathaus in Charlottenburg soll schon am 1. Oktober d. Js. bezogen werden.

— Große Arbeiterentlassungen auf den industriellen Werken des Westens werden für die nächste Zeit angekündigt. Die Stummschen Werke z. B. haben schon seither für drei bis vier Millionen Mark Roheisen über den Bedarf hinaus auf Lager produzirt, um Arbeiterentlassungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

— Eine Aussperrung von Schuhmachern ist am Sonnabend in den Berliner Schuhwaarenfabriken erfolgt. Entlassen wurden alle Arbeiter, die sich weigerten, sich durch Unterschrift unter einem Revers zu verpflichten, keinerlei Zahlungen an den Verein deutscher Schuhmacher zu leisten, noch in irgend einer Weise die jetzt im Ausstande befindlichen Schuhfabrikarbeiter zu unterstützen.

Lübeck, 19. März. Dem amtlichen „Lübeckischen Anzeig.“ zufolge hat der Senat das Verbot des Streikpostenstehens mit Rücksicht auf dessen Ungiltigkeitserklärung seitens des Reichsgerichts aufgehoben.

Zu den Wirren in China.

Zum russisch-chinesischen Mandschurei-Abkommen meldet die „Times“ aus Peking vom Sonnabend: Chinesische Beamte erklärten, sie hätten aus Petersburg die Mittheilung erhalten, Rußland verzichte auf seine Ansprüche bezüglich der Mongolei und Turkestan, sei damit einverstanden, eine Aenderung eintreten zu lassen in der Schärfe seiner Kontrole über die Zivilverwaltung der Mandschurei und willige ein, daß das Abkommen veröffentlicht werde, sobald es in Petersburg unterzeichnet sei, was innerhalb 14 Tagen geschehen werde.

Das Oberkommando meldet aus Peking: Anläßlich der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Hanku ist die zweite Kompagnie des Eisenbahnbataillons nach Lutai, die dritte nach Hanku verlegt worden.

Bestrafungen wegen deutsch-feindlicher Kundgebungen meldet Wolffs Bureau aus Swatau in der südchinesischen Provinz Kwangtung: Auf Antrag des deutschen Konsuls wird der Kreisvorsteher von Hsining wegen christenfeindlicher Haltung und Verschleppung deutscher Reklamationen abgesetzt werden. In Hoping wurden zwei an deutschfeindlichen Ausschreitungen Betheiligte enthauptet, in Changlo zwei weitere Mitschuldige verhaftet.

Die Eisenbahnlinie Peking-Tschangsinfu ist am Sonnabend in Gegenwart des französischen und des belgischen Gesandten eröffnet worden. Ueber die Genietruppen, welche an dem Bau der Eisenbahn arbeiteten, nahm General Voyron eine Parade ab.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Kiautschou“ mit den aus Ostasien zurückkehrenden Dienstunbrauchbaren (6 Offiziere und 215 Mann) ist am 17. März von Kolombo weitergegangen.

Ein Streitfall zwischen deutschen Soldaten und englischen Polizisten, der sich im November v. Js. in Shanghai ereignete, stand kürzlich vor dem englischen Geschworenengericht zu Shanghai zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den englischen Polizeisergeanten Champion, welcher der Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse beschuldigt war. Trotz der für den Angeklagten ungünstigen Rechtsbelehrung des vorsitzenden Richters kamen die Geschworenen zu einem freisprechenden Urtheil. Aus dem Ergebniß der gerichtlichen Verhandlungen hat aber der Munizipalrath in Shanghai Veranlassung genommen, den Angeklagten im Disziplinarwege aus dem Polizeidienst zu entfernen, seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck zu geben und dem verletzten, noch nicht völlig wiederhergestellten deutschen Soldaten Beblo ein Schmerzensgeld von 1750 Taels (über 5000 Mk.) zuzuwenden.

Eine deutsche Zeitung erscheint jetzt jeden Sonntag in Peking, die „Pekinger deutsche Zeitung“, Amtlicher Anzeiger der kaiserlich deutschen Behörden in Peking. Die Redaktion befindet sich im Tsungli-Yamen, woselbst auch private Anzeigen entgegengenommen werden.

Der Krieg in Südafrika.

Reuters Bureau meldet aus Kapstadt vom Sonntag, daß Dewets Kommando von Senekal in verschiedenen Theilen weitergegangen ist.

Provinzialnachrichten.

Neuenburg Westpr., 16. März. (Erschossen) hat sich der Amtsrichter Lentz, vermuthlich wegen eines unheilbaren körperlichen Leidens.

Rosenberg, 16. März. (Bestrafung anonymer Briefschreiber.) Eine peinliche Verlobungsgeschichte, die vor einigen Wochen in Rosenberg so außerordentlich viel Aufregung hervorrief, weil Angehörige der besten Gesellschaftskreise verdächtigt wurden und Haussuchungen über sich ergehen lassen mußten, kam heute vor der Strafkammer beim Amtsgericht in Rosenberg, die zum Elbinger Landgericht gehört, zur Verhandlung. Angeklagt waren die Buchhalter Böhnke und Großmann. Der Sachverhalt ist folgender: Ein Herr (Brauereibesitzer) war mit einer Brauereibesitzerstochter durch eine Zeitungsanzeige verlobt worden, ohne daß er davon eine Ahnung hatte. Ebenso waren bei dem „Verlobten“ mehrere auswärtige Lieferanten mit Verlobungsanzügen, Verlobungsgeschenken, Seidenstoffen und dergl. eingetroffen, auf Grund einer schriftlichen Bestellung, die weder von dem Bräutigam herrührte, noch mit seiner Kenntniß abgefaßt worden war. Die beiden „Brautleute“ erhielten außerdem alltäglich Briefe beleidigenden Inhalts, die mit „Eine alte Flamme“ oder „Eine Dame aus der höheren Gesellschaft“ unterzeichnet waren. Endlich wurde ein Löschblatt dem Briefschreiber zum Verräther. Großmann und Böhnke waren angeklagt 1) am Neujahrstage an verschiedene angesehene Personen Neujahrskarten und Briefe unflätigen Inhalts gesandt und sich dadurch der gröblichen Beleidigung schuldig gemacht zu haben, 2) wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges, dadurch begangen, daß sie unberechtigter Weise im Namen der Firma Weber und Wendrich, in deren Bureau sie arbeiteten, Bestellungen auf Frack und Gesellschaftsanzüge bei dem Schneidermeister Zöllner in Graudenz, auf Goldsachen im Werthe von 1000 Mark bei dem Juwelier Meltzer in Inowrazlaw und auf Seidenstoffe bei der Firma Potrikus und Fuchs in Danzig machten, sowie dadurch, daß sie im Namen ihres Chefs im „Grand. Ges.“ eine erfundene Verlobungsanzeige veröffentlichten und endlich, indem sie für die hiesige Genossenschaftsschlächterei vereinigter Landwirthe bei der Firma Ehrlich in München auf besonderen Bestellkarten 200 Kilogramm der besten Därme bestellten, 3) standen sie unter der Anklage der falschen Anschuldigung, begangen in einem anonymen Briefe an den damals die Untersuchung führenden Herrn Bürgermeister Hermsdorf, in welchem sie eine angesehene Dame bezichtigen, die Briefe geschrieben zu haben, 4) sollen sie sich dadurch des Diebstahls schuldig gemacht haben, daß sie das zu den anonymen Briefen gebrauchte Briefpapier und die Bestellkarten aus dem Komptoir der Firma entwendeten. Der 22jährige junge Buchhalter Böhnke, der bekanntlich durch Abdrücke auf dem von ihm gebrauchten Löschblatte als Thäter ermittelt worden war, räumte unumwunden ein, sämmtliche Briefe geschrieben zu haben. Doch beschuldigte er den 44jährigen ersten Buchhalter Großmann, mit dem er zusammen wohnte, ihn zu den Schreiben angestiftet zu haben. Dafür sprach auch eine Reihe von Momenten. Am meisten belastet wurde Großmann durch die Aussage eines jüngeren Bruders des Böhnke. Dieser hatte vor wenigen Tagen seinen Bruder in Untersuchungshaft besucht und beim Abschiede versucht, dem Angeklagten B. einen Zettel in die Hand zu drücken. In diesem bat er den Bruder, doch bei der Verhandlung nicht zu erwähnen, daß auch er (der jüngere Bruder) bei dem Schreiben betheiligt sei. Dieser jüngere Bruder bekundet, daß Gr. auch an ihn mit der Bitte herangetreten sei, einige Adressen zu Neujahrskarten zu schreiben, und daß er dem Wunsche desselben auch nachgekommen sei. Der Zeuge wurde wegen Verdachts der Mitthäterschaft nicht vereidigt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Großmann, als den geistigen Urheber der That 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus, gegen Böhnke, als den Verführten 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof verurtheilte Großmann zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, Böhnke zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

Konitz, 18. März. (Besitzwechsel. Adolf Lewy.) Das „Konitzer Tagebl.“ ist in den Besitz des Redakteurs Lehmann, Schwiegersohn des Fleischermeisters Hoffmann, übergegangen. — Der jüdische Fleischermeister Adolf Lewy ist gestern mit Familie nach Berlin übergesiedelt.

e **Konitz, 18. März. (Verurtheilung wegen Beleidigung.)** Am 19. September v. Js. rückten die aus dem Manöver kommenden Truppen in Peterswalde ein. Der Hauptmann H. vom Infanterie-Regiment Nr. 21 aus Thorn ritt bei dieser Gelegenheit die Frau des Besitzers Albert Bahr aus Peterswalde um. Als dann kurz nach dem Vorfalle der Herr Hauptmann in Begleitung seines Feldwebels in der Wohnung des Bahr erschien, um sich nach dem Befinden der Frau Bahr zu erkundigen und sein Bedauern auszusprechen, soll Bahr gegen den Offizier beleidigende Worte ausgestoßen haben. Bahr hat dann noch seiner Entrüstung in einer Eingabe vom 5. Oktober vorigen Jahres an das General-Kommando des siebzehnten Armeekorps in Danzig Ausdruck gegeben. Darauf stellte die 35. Division Strafantrag wegen Beleidigung des Herrn Hauptmann H., während letzterer seinerseits auf strafrechtliche Verfolgung verzichtete und die Aeußerungen der begreiflichen Erregung 2c. des Bahr zu gute hielt. Bahr, der wegen Diebstahls vorbestraft ist, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und wurde wegen Beleidigung in einem Falle zu 30 Mk. Geldstrafe, eventl. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Im zweiten Falle, in welchem nach den Ausführungen des Gerichts dem Angeklagten auch der Schutz des § 193 Str.-G.-B. zur Seite gestanden haben würde, wurde auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Die Staatsanwaltschaft hatte sechs Wochen Gefängniß beantragt.

Danzig, 18. März. (Herr Oberpräsident von Goßler) dessen Befinden sich in der letzten Zeit erfreulicherweise andauernd gebessert hat, tritt Ende dieses Monats zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen 8wöchigen Erholungsurlaub nach dem Süden an und begiebt sich zunächst nach der Schweiz. Die Vertretung des Herrn Oberpräsidenten während seiner Abwesenheit wird Herr Oberpräsidialrath Freiherr v. Barnekow führen.

Insterburg, 17. März. (Krankenhausbrand.) Auf dem Boden über der Männerstation des hiesigen Kreis-Lazareths brach in verflossener Nacht Feuer aus. Während die Feuerwehr und ein Spritzen-Kommando der Garnison die Löscharbeit energisch in Angriff nahm, eilte Hauptmann v. Berken vom Infanterie-Regiment Nr. 147 mit seiner Mannschaft zur Rettung der Kranken herbei. Von je vier Mann wurden die Kranken in ihren Betten einzeln theils nach dem Garnison-Lazareth, theils nach den Sommerbaracken getragen. Das Feuer konnte dann auf den Dachstuhl und einen Theil des Obergeschosses beschränkt werden. — Die Nachricht eines Elbinger Blattes, daß bei dem Feuer drei Kranke ihr Leben verloren hätten, ein Kind direkt verbrannt sei, scheint arg übertrieben zu sein. Es soll nur eine hoch betagte schwer kranke Frau infolge der durch den Brand verursachten Aufregung während ihrer Bergung verstorben sein.

Stolp, 17. März. (Städtebundtheater.) Die Gründung eines Städtebundtheaters für Stolp, Kolberg, Köslin, Lauenburg, Neustettin und Belgard erscheint gesichert.

Westpreußische Handwerks-Kammer.

Danzig, 18. März 1901.

Heute Vormittag fand die **erste** Plenarversammlung der Handwerkskammer, die zweite Versammlung im ersten Geschäftsjahr überhaupt, im Landeshause statt. Derselben wohnten bei: Staatskommissar der Handwerkskammer Regierungsrath Busenitz, Oberbürgermeister Dr. Delbrück, Bürgermeister Trampe, die Stadträthe Gronau und Dr. Bail, sowie die Regierungsassessoren Meyer und Dr. Dschenfzig als Vertreter der königl. Regierung zu Danzig und Marienwerder, Gewerberath Goebel, Gewerbeinspektor Garnn und Fortbildungsschuldirektor Fischer.

Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Baugewerksmeister **Herzog**, um ½11 Uhr mit einer Ansprache, in der er des schmerzlichen Verlustes gedachte, den unser allverehrter Herr Oberpräsident Exzellenz Dr. von Goßler, durch den Heimgang seiner Gattin erlitten. Die Versammlung giebt ihrer Theilnahme auf Ersuchen des Vorsitzenden durch Erheben von den Plätzen Ausdruck. — Hierauf wirft der Vorsitzende einen Rückblick auf die Vergangenheit, besonders auf das letzte Jahr, das dem Handwerk nicht viel Segen gebracht, das ein Kämpfen und Ringen darstellte, die Organisation zustande zu bringen. Zwee Wochen trennen uns nur noch von dem Zeitpunkt, 1. April, an dem eine **Wandlung** im Handwerksgewerbe eintritt, nämlich inbezug auf das **Lehrlingswesen**. Es wird viel Arbeit geben. Die Ansprache gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Hierauf begrüßte der Vorsitzende im Namen der Handwerkskammer die Vertreter der Behörden. Regierungsrath **Busenitz** erwiderte: Es gereiche ihm zur Genugthuung, als Staatskommissar der Versammlung beiwohnen zu dürfen. Aufgabe des Kommissars sei, Mittelsperson, ein Bindeglied zwischen den Handwerkern und dem Aufsichtsrath zu sein. Er trete mit großer Zuversicht an diese Aufgabe heran und gelobe, der Stellung in jeder Beziehung zu genügen. Um ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zu ermöglichen, sei gegenseitiges Vertrauen und Entgegenkommen und ein gutes Einvernehmen der einzelnen Parteien nothwendig. Er bitte um wohlwollende Unterstützung der Handwerkskammer.

---

in die sumpfige Hochebene mündet, von dort aus ließ sich wieder der Weg weit übersehen, dort konnte er den Körper der Ermordeten leicht zwischen die Felsen in einem Loch verstecken, sodaß er vielleicht niemals gefunden wurde. Auch dort konnte die That ohne Gefahr der Entdeckung vollbracht werden. Mit einem wilden begehrlichen Blick musterte der Strolch die schöne Fremde, die keine Ahnung seiner unheimlichen Nähe hatte. Das in der Sonne blitzende goldene Armband steigerte seine brennende Raubgier.

Er stieg langsam höher. Der Gedanke kam ihm, er wolle doch sehen, ob sie viel Geld bei sich trage und wo sie es etwa versteckt habe. Er zog den schmutzigen zerbeulten Filzhut, und als er nun der Fremden ganz nahe war, sagte er in flehend winselndem Bettlerton den Hut vorstreckend: „I bitt Ihnen um ein paar Kreuzer für einen armen kranken Hascher.“

Die junge Dame zuckte jäh zusammen. Sie war so ganz versunken gewesen in das wundervolle, großartige Naturschauspiel, daß sie erst durch die heisere, in ihrer unmittelbaren Nähe ertönende Stimme aus ihrem poetischen Traume erweckt wurde. Als sie jetzt den schmutzigen, zerlumpten Kerl mit dem häßlichen thierischen Gesicht erblickte, erschrak sie, aber größer noch als ihr Schreck war ihr Ekel.

„I bitt Sie um Jesu Christi willen, habens Erbarmen mit einem armen, kranken Hascher!“ winselte der Bettler von Neuem, ihr noch näher kommend.

(Fortsetzung folgt.)

Nach Feststellung der Präsenzliste — anwesend sind alle 45 Mitglieder der Kammer und 15 Vertreter des Gesellenausschusses, die zur Berathung der ersten drei Punkte der Tagesordnung herangezogen sind —, wird in die Tagesordnung eingetreten, und es werden die „Vorschläge zur Prüfungsordnung für Handwerksgesellen in Westpreußen" durchberathen. Die einzelnen Paragraphen werden nach der amtlichen Zeitschrift der Handwerkskammer „Westpreußisches Gewerksblatt" verlesen und im allgemeinen nach unwesentlichen Aenderungen, die der Ausschuß in einer im vorigen Monat abgehaltenen Versammlung getroffen, angenommen. Die Quintessenz aus den Vorschriften ist: Im allgemeinen ist die Prüfung Sache der Innungen und die Kammer hat sich zunächst darauf zu beschränken, diejenigen freien Innungen zu bezeichnen, welche den Anforderungen des Gesetzes entsprechen. Weiter hat die Kammer die Aufgabe, den Geltungsbereich der einzelnen Ausschüsse zu bestimmen, von denen in unserer Provinz ca. 500 gebildet werden müssen, und sodann die Vorsitzenden zu ernennen. Ueber diese Aufgaben sind eingehende Vorschriften vorhanden.

Der Vorsitzende verliest ein eben eingegangenes Telegramm des Vorsitzenden der westpreußischen Handwerkskammer, von Oldenburg, der für die an ihn ergangene Einladung dankt und der Versammlung seinen Gruß entbietet: „Handwerkskammer und Landwirthschaftskammer gehören zusammen."

Punkt 3 der Tagesordnung „Festsetzung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens und Bestimmung der verwandten Gewerbe (§ 129 a Abs. der R. G. O.) wird nach eingehender Erläuterung und Berathung angenommen.

Um 1 Uhr erscheint Landeshauptmann Hinze, um als Vertreter der Provinzialverwaltung den Verhandlungen — auf kurze Zeit — beizuwohnen. Der Vorsitzende begrüßte den Herrn Landeshauptmann und spricht im Namen der Kammer seinen Dank aus für die Ueberlassung ders schönen Räume des Landeshauses zur Abhaltung der Versammlung. Landeshauptmann Hinze spricht seinen Dank aus und wünscht, daß die Verhandlungen zum Segen des Handwerks gereichen mögen.

Die Vorschläge für die Gruppirung der verwandten Gewerbe nahm die Kammer gleichfalls an. Danach sind 7 Gruppen gebildet, und zwar 1) Baugewerbe, 2) Wagenbau, 3) Bekleidungsgewerbe, 4) Möbelgewerbe, 5) Metallarbeit, 6) Beköstigungsgewerbe, 7) verschiedenartige Gewerbe.

Die Kammer genehmigte ferner verschiedene Entwürfe von Formularen, Verträgen, Zeugnissen 2c.

Der Haushaltungsplan pro 1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 14 000 Mk. festgestellt. Der Handwerkskammerbezirk zählt 19422 Betriebe mit 14551 Gesellen und 9835 Lehrlingen. An Umlagen sollen zur Deckung der Verwaltungskosten 5 Proz. des Steuersatzes erhoben werden.

In der Nachmittagssitzung wurde die Berathung über Arbeitsnachweis von der Tagesordnung abgesetzt; Herr Herzog referirte über die Meisterprüfungsordnung und Bestimmung der verwandten Gewerbe. Die proponirten Vorschläge wurden angenommen. Der Entwurf zur Meisterprüfungsordnung soll in der demnächst abzuhaltenden Frühjahrsversammlung festgesetzt werden. Der Abschluß eines Vertrages mit der Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft „Zürich", worüber Herr Obermeister Illmann referirte, wurde warm empfohlen; der Vorstand übernimmt die Geschäftsverbindung. Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß man beabsichtige, eine Drechslerfachschule zu errichten und daß sich die Meisterkurse für Schuhmacher und Schneider gut bewährt und gute Erfolge erzielt hätten. Für die nächste Vollversammlung ist der 30. April in Aussicht genommen. In derselben soll die Meisterprüfungsordnung festgesetzt und über den Arbeitsnachweis berathen werden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 20. März 1828, vor 73 Jahren, wurde zu Skien in Norwegen der Dramatiker Henrik Ibsen geboren. Vom Vater, einem Kaufmanne, wurde der Knabe zum Apotheker bestimmt; doch entsagte er dem Berufe, um Arzt zu werden. Bald jedoch wandte er sich auch wieder von diesen Studien ab und war noch litterarisch thätig. Da sein Vater in Konkurs gerieth, kam der Sohn in drückendste Verhältnisse, die aus des Dichters ersten Arbeiten auch herauszulesen sind. Der Geigenvirtuose Ole Bull verschaffte Ibsen die Stelle eines Theaterdichters. In all seinen Dramen suchte der Norweger Dichter als Reformator der Gesellschaft zu wirken, weshalb er auch in seiner Heimat besonders viele Feinde hat. Ibsens bedeutendste Dramen sind ins Deutsche übersetzt. Mehrere lyrische Gedichte Ibsens gehören zu den Perlen norwegischer Dichtkunst.

Thorn, 19. März 1901.

— (Personalien bei der Post.) Uebertragen ist die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Bütow dem Postsekretär Beilfuß aus Stralsund. Die höhere Verwaltungsprüfung hat der Postsekretär Hartung in Danzig bestanden.

— (Personalien.) Die Versetzung des Gerichtsvollziehers Urbanski in Danzig an das Amtsgericht in Thorn ist zurückgenommen.

— (Im Lettehause in Berlin) fand am Freitag die Entlassungsfeier der Schülerinnen der Handelsschule statt. Dem festlichen Akte wohnten im Auftrage der Kaiserin die Hofdame Frl. v. Gersdorf, im Auftrage der Kaiserin Friedrich die Palastdame Gräfin Brühl, sowie Vertreter des Kultus- und des Handelsministers bei. Der bekannte Geistliche Professor Dr. Scholz hielt die Festrede. Entlassen wurden 59 Schülerinnen, deren größter Theil bereits Stellen erhalten hat. Die von der Kaiserin Friedrich bewilligten Medaillen erhielten drei Schülerinnen aus Berlin und Marie Müller aus Thorn.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Der Herrenabend, welchen die freiwillige Feuerwehr am Sonnabend bei Nicolai veranstaltet hatte, war sehr zahlreich besucht. Um 8½ Uhr begrüßte der Führer der Wehr Herr Stadtrath Borkowski die Anwesenden und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Das Programm der Feier enthielt 25 Nummern. Gemeinschaftliche Lieder wechselten mit Quartettgesängen, Theater 2c. ab. Die Sänger der freiwilligen Feuerwehr brachten 5 Tripelquartette zu Gehör. Allen Vortragen wurde allgemeiner Beifall zutheil. Ein neues Mitglied wurde dem Verein vorgestellt und in Pflicht genommen. Bis zum Morgen blieb man beisammen.

— (Volksunterhaltungsabend.) Der dritte und letzte Volksunterhaltungsabend dieses Winters wird am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts. im Saale des Viktoriagartens stattfinden. Für denselben ist wiederum ein so reichhaltiges Programm in Aussicht genommen, daß für alle Erschienenen ein genußreicher Abend mit Sicherheit zu erwarten ist. Die einleitenden Chorgesänge sind in dankenswerthem Entgegenkommen von dem Verein der „Liederfreunde" übernommen; an sie schließen sich Solovorträge auf der Geige mit Klavierbegleitung und Einzelgesänge für Damen- und Männerstimmen, zu deren Ausführung sich als hervorragend bekannte hiesige musikalische Kräfte in liebenswürdiger Weise bereit gefunden haben. Auch soll die moderne Dichtkunst durch einen kurzen Vortrag über einen der neueren Dichter und Deklamation einiger seiner Gedichte in dem Programm ihre Vertretung finden. Zum Schluß wird eine Rheinreise in kolorirten Lichtbildern mit erläuternden Erklärungen dargestellt werden. Zur Deckung der Kosten, sowie um eine übersichtliche Ordnung in dem Saale aufrecht erhalten zu können und das Publikum vor Ueberfüllung des Saales zu schützen, sollen Eintrittskarten zum Preise von 10 Pf. nur in Anzahl der vorhandenen Plätze ausgegeben und vorher bis Sonntag mittags 1 Uhr in der Buchhandlung des Herrn Gläser, Elisabethstraße, und bei Herrn Bezirksvorsteher und Fleischermeister Wakarech, und nur, soweit sie dort nicht abgesetzt sind, abends an der Kasse verkauft werden. Wer sich also nicht der Unannehmlichkeit aussetzen will, abends keinen Einlaß in den Saal zu finden und vor der Thür wieder umkehren zu müssen, wie es bei den ersten beiden Unterhaltungsabenden Hunderten von Personen gegangen ist, thut gut, sich vorher an genannten Stellen rechtzeitig seine Eintrittskarte zu verschaffen.

— (Die Leipziger Quartett- und Konzertsängergesellschaft Plötz), die von ihren früheren Gastspielen her in unserer Stadt sich großer Beliebtheit erfreut, gab am Sonntag im Viktoriasaale ein einmaliges Gastspiel. Trotz des ungünstigen Wetters und der schlechten, aufgeweichten Wege war die Vorstellung zahlreich besucht. Die Leistungen der Sänger waren im allgemeinen gut und das dankbare Publikum nahm jede Nummer mit Beifallssalven auf. Besonderen Lacherfolg erzielte der Tanzhumorist Eberius, der vom Publikum immer und immer wieder auf die Bühne gerufen wurde. Sehr hübsch war der Chansonettenvortrag des Herrn Seidel, mit dem der begabte Damenimitator großen Beifall errang.

— (Eine öffentliche Steinsetzerversammlung) fand gestern Nachmittag im Gasthause zur Ostbahn in Mocker statt. Die Versammlung war auch von Nichtsteinsetzern zahlreich besucht. Als Referent war ein früherer Steinsetzer, jetziger Redakteur der Steinsetzerzeitung aus Berlin erschienen. Der Redner kam als Vertreter der Gewerkschaft, um Propaganda für dieselbe zu machen. Er sprach über das Thema: „Was hat die günstige Geschäftskonjunktur den Arbeitern gebracht?" Er sagte, in den Jahren 1895—1900 sei die Geschäftskonjunktur eine sehr günstige gewesen. Man habe allgemein von einem „Goldregen" gesprochen, der sich über das deutsche Gewerbe, die deutsche Industrie ergossen. Hätten nun auch die Arbeiter den ihnen gebührenden gerechten Antheil an diesem Goldregen erhalten? Die Kopfarbeit sei gewiß nicht zu verkennen und zu unterschätzen, aber es sei doch klar, daß auch der Arbeiter, die schwielige Faust, einen, wohl den „größten Theil" an der Arbeit hätten. Die Frage: Hat die Arbeiterschaft den ihr gebührenden Antheil am „Goldregen" gehabt? müsse im allgemeinen mit „Nein" beantwortet werden. Redner versuchte statistisch nachzuweisen, daß sich die Verhältnisse der Arbeiter im allgemeinen nicht gebessert hätten; er leugnete also die feststehende Thatsache, daß sich die Arbeiterlöhne in den letzten Jahrzehnten in stetiger Aufwärtsbewegung befinden. Einen Beweis hierfür habe man, wenn man die Krankenkassenbeiträge vergleiche, die sich doch nach der Höhe der Löhne richteten. Im Gegentheil, die Verhältnisse hätten sich theilweise sogar verschlechtert, denn die Lebensmittelpreise und Wohnungsmiethen seien in den letzten Jahren doch erheblich gestiegen. Dagegen hätten die Arbeiter, die der Gewerkschaft angehörten, wohl etwas von dem Goldregen abbekommen. (Also doch ein Zugeständniß!) In manchen Städten sei der Lohn der Steinsetzer schon auf 1,12 Mk. pro Stunde gestiegen. Das hätten die Gewerkschaften fertig gebracht. Es sei nicht wahr, daß die Gewerkschaften Streikvereine seien. Ein Streik koste viel Geld und fordere große Opfer, deshalb werde man stets zu ihm nur als zum letzten Mittel greifen. Wenn auch die Gewerkschaft große Opfer auferlege, das Geld, das man ihr zahle, zahle sie durch die Besserung der Lage der Arbeiter mit Wucherzinsen zurück. Redner schloß seinen 1½stündigen Vortrag mit der Aufforderung, der Gewerkschaft beizutreten. Es folgte noch eine kurze Diskussion. Die Versammlung war wieder polizeilich überwacht.

— (Schöffengericht.) Wegen einer brutalen That hatte sich vor dem Schöffengericht der Einwohner Josef Gulczynski aus Lonczyn zu verantworten. Am 13. Januar d. Js. abends befand er sich in Gesellschaft mehrerer Personen, darunter des Schmiedes Sirocki aus Lonczyn und des Besitzers Milczarski aus Rentschkau im Meyer'schen Gasthause in Lonczyn. Gegen 9 Uhr entfernten sich die Gäste mit Ausnahme des Gulczynski, der am Ofen stehen blieb. Als Sirocki als letzter die Gaststube verließ, versetzte ihm Gulczynski ohne jegliche Veranlassung von hinten zwei Hiebe mit einem harten Gegenstand, wahrscheinlich mit einem Steine, über den Kopf, sodaß Sirocki zu Boden stürzte und um Hilfe rief. Als diesem Milczarski zu Hilfe kam, schlug Gulczynski mit einem etwa 1½ Zoll starken eichenen Handstock von neuem los, sodaß dieser bewußtlos und blutüberströmt zur Erde sank. Nunmehr wandte er sich gegen Milczarski und brachte diesem mit einem faustgroßen Steine eine klaffende und stark blutende Wunde in der Schläfegegend bei. Nur dem Umstande, daß Gulczynski bis jetzt unbestraft ist, hat er es zu verdanken, daß ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von nur 3 Monaten verurtheilte.

— (Ein gerichtliches Strafverfahren) ist gegen den Buchdruckereibesitzer Buszczynski in Thorn wegen des Inhalts eines von dem Genannten herausgegebenen polnischen Liederbuches eingeleitet worden.

— (Zwangsversteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht kam gestern das Grundstück Mocker Lindenstraße Nr. 3, auf den Namen des Bäckermeisters Jul. Kurowski eingetragen, zum Verkauf. Das Meistgebot gab mit 10000 Mk. Herr W. Sultan ab.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Zugelaufen) ein schwarz und weiß gefleckter Hund bei Schattkowski, Weinbergstr. 14, ein schwarzer Pudel bei Nienierza, Brombergerstraße 106.

— (Von der Weichsel.) Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 3,03 Mtr. über Null (gegen 3,09 Mtr. gestern). Die Schifffahrt ist heute eröffnet.

Die Fahrten des Fährdampfers sind bei Thorn mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen. Bekanntlich ist die Fähre mit dem 1. Januar an den neuen Pächter Herrn Baruszewski übergegangen. Herr Baruszewski wird in den nächsten Tagen einen neuen Dampfer in den Dienst stellen und fährt vorläufig mit einem anderen Dampfer. Auch hier steht in den nächsten Tagen die Eröffnung der Schifffahrt zu erwarten.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. März früh 3,64 Mtr. über 0.

Podgorz, 19. März. (Eine Lehrerkonferenz) fand gestern Vormittag in der evangelischen Schule statt, an der Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte und sämmtliche Lehrer aus dem linksseitigen Kreise Thorn theilnahmen. Im Anschluß daran war Sitzung des Lehrervereins im Meyerschen Lokal, in der Herr Roskwitalski einen Vortrag hielt.

Mannigfaltiges.

(Zweiter Sternberg-Prozeß.) Am Montag begann der zweite Prozeß gegen den Banquier August Sternberg wegen Sittlichkeitsvergehen vor der 7. Strafkammer des Berliner Landsgerichts I. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde der Prozeß wegen weiterer Zeugenladungen auf unbestimmte Zeit vertagt.

(Im Prozeß) gegen den Stationsassistenten Weipert, der unter der Anklage stand, das Heidelberger Eisenbahnunglück verschuldet zu haben, wurde Freitag das Urtheil gefällt. Weipert wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, auf welche 4 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Er wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

(Das Nationalgeschenk der Holländer) an ihre junge Königin besteht in einem Diadem in Renaissancestil, à jour gefaßt. Es ist aus Brillanten und Saphiren zusammengesetzt und in der Mitte des Reifens befindet sich ein großer Saphir, umgeben von Brillanten. Auf dem Bande ruht das große Mittelstück: ein taubeneigroßer Brillant von reinstem Wasser, der von schildförmig gesetzten Brillanten umgeben ist, über und unter dem Schilde sind zwei große Saphire angebracht und an beiden Seiten desselben aus Brillanten gebildete Arabesken, deren äußere Spitzen wiederum Saphire bilden. Die Spitze dieses prächtigen Diadems besteht aus einem großen Saphir, unter welchem drei große Brillanten eingesetzt sind. Die zum Diadem gehörigen Armbänder sind in demselben Stil aus Brillanten und Saphiren zusammengesetzt, mit dem Unterschied jedoch, daß den Mittelstein des Schildes ein Saphir bildet. Jedes Armband besteht aus einem Unter- und Oberband von reinen Brillanten. Diese beiden Bänder sind wieder durch Arabesken von Brillanten verbunden. Als Schlußstein ist ein Saphir angebracht. Die Halskette ist ebenfalls im Stil des Diadems und der Armbänder entworfen; sie besteht aus einer Brillantschnur, unterbrochen durch Ornamente, die gleichfalls mit Saphiren besetzt sind. In der Mitte der Schnur prankt ein großer Saphir. Mit dem Geschenk wurde im Namen der Nation auch ein Album geschenkt, welches eine darauf bezügliche Urkunde und die Namen der 15 000 Komitee-Mitglieder enthält.

Deutscher Sprachverein.

Sprachecke.

(Fragen und Anregungen sind an den Vorsitzenden des Sprachvereins oder an die Schriftleitung dieses Blattes zu richten.)

(Fragen und Anregungen nehmen der Vorsitzende des Zweigvereins und die Schriftleitung dieses Blattes entgegen.

1. Man liest häufig: „Am Mittwoch den 13. d. Mts." oder „Schreiben vom Montag den 11." oder in den amtlichen Parlamentsberichten „Sitzung vom Donnerstag den 14. März." Die Unebenheit dieser Ausdrucksweise springt in die Augen, wenn man sie nicht bloß flüchtig hört, sondern geschrieben vor sich sieht. Sie beruht auf einer Vermengung zweier verschiedener Ausdrücke: „am Montag", „am 11. März" und bloß „Montag" oder „den 11. März", die, jeder für sich angewendet, beide richtig sind. Zu verstehen wäre die Wendung nur, wenn man „Mittwoch den 13", „Montag den 11." als in sich geschlossene, formelhafte Ausdrücke ansehen könnte, die einer Veränderung nicht mehr fähig wären, also auch von einem vorangehenden Verhältnißworte nicht mehr beeinflußt werden könnten. Allein davon kann keine Rede sein, solange die einzelnen Glieder des Ausdrucks als selbstständig empfunden werden, wie das hier der Fall ist. Solange muß demnach die Wendung als Sprachfehler betrachtet und vermieden werden. Die Verhältnißwörter „am" und „von" erfordern den 3. Fall, auch bei der erläuternden Beifügung zu dem Namen des Wochentages, es müßte daher heißen: „am Mittwoch dem 13", „vom Donnerstag dem 14. März", wenn man es nicht vorzieht kürzer zu sagen oder zu schreiben: „Mittwoch den 13. und „vom 14. März".

2. Ein Nachtrag zu den Entgleisungen in der vorigen Sprachecke. Aus dem Anzeigentheile der hiesigen Zeitungen: „Zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, bitte ich Aufträge darauf bald machen zu wollen."

Neueste Nachrichten.

Posen, 19. März. Die Warthe ist im Steigen begriffen. Der Wasserstand beträgt hier 2,68 Meter.

Berlin, 19. März. Der Kaiser empfing gestern Mittag den Landrichter Donandt-Bremen, welcher die Untersuchung gegen Weiland führt, und hörte später den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow.

Berlin, 19. März. Den „Berl. Polit. Nachr." zufolge ist die Vorlegung des Zolltarifentwurfes an den Bundesrath um Ostern herum in sichere Aussicht genommen.

Berlin, 18. März. Der heutige Besuch des Friedhofes der Märzgefallenen war lange nicht so stark wie in den letzten Jahren.

Berlin, 18. März. Singapore ist für pestfrei erklärt worden.

Berlin, 19. März. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fielen ein Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 94 323 und ein solcher von 3000 Mk. auf Nr. 11 777.

Rom, 18. März. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Interpellation Sorani (Pavia) erklärte der Justizminister Cocco Ortu, er werde demnächst einen Gesetzentwurf betr. Einführung der Ehescheidung vorlegen. Die Worte des Ministers wurden zustimmend aufgenommen.

London, 18. März. Die „Times" meldet aus Bloemfontein von gestern: Die zum Zwecke der Umzingelung Fouries und seiner 800 Mann unternommenen Operationen sind mißlungen. Die Hälfte der Feinde ist in der letzten Nacht entkommen. In einigen Tagen wird jedoch eine abermalige bedeutend umfangreichere Umzingelungsbewegung unternommen werden.

London, 19. März. Die „Times" erfahren, daß nach hier eingetroffenen Meldungen Graf Waldersee intervenirt habe, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

Newyork, 10. März. Wie aus Manila gemeldet wird, hat außer dem Hauptgeneral Trias mit 20 Offizieren auch Aguinaldo kapitulirt. Die Föderalisten vermittelten die Uebergabe. Die Insurrektion ist anscheinend im Erlöschen begriffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	19. März	18. März
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	216—10
Warschau 8 Tage	215—80	—
Oesterreichische Banknoten	85—00	85—05
Preußische Konsols 3 %	88—00	88—10
Preußische Konsols 3½ %	98—10	98—20
Preußische Konsols 3½ %	97—80	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—50	88—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—20	98—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—10	85—10
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—00	95—00
Posener Pfandbriefe 3½ %	96—10	96—40
„ 4%	101—75	101—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96—90	—
Türk. 1% Anleihe C	27—40	27—50
Italienische Rente 4%	95—80	95—80
Rumän. Rente v. 1894 4%	73—10	73—00
Diskon. Kommandit-Antheile	186—10	186—75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	220—75	221—75
Harpener Bergw.-Aktien	170—25	170—40
Laurahütte-Aktien	205—50	205—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116 00	115—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81 3/8	81 7/8
Spiritus: 70er loko	44—30	44—20
Weizen Mai	161—75	161—00
„ Juli	162—50	163—00
„ September	—	—
Roggen Mai	141—50	142—25
„ Juli	141—25	141—75
„ September	—	—

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 4 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 19. März. (Spiritusbericht.) 70er 44,30 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 19. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 88 inländische, 37 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 19. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 3 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: Nordost.

Vom 18. mittags bis 19. mittags höchste Temperatur + 6 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 20. März 1901.

Neustädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Superintendent Waubke.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends ½8 Uhr Passionsgottesdienst: Pfarrer Endemann.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft unser inniggeliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Altsitzer

Friedrich Kasik

im 85. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Gurske, 18. März 1901

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 22. März, nachm. 2 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Am 28., 29. und 30. d. Mts. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Schießen mit scharfer Munition statt.

Dasselbe beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert bis 3 Uhr nachmittags. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 20. März 1901.

Königliches Kommando des 2. Batls. Inftr.-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 28., 29. und 30. März und am 1., 2. 3., 4., 10. und 11. April d. Js. auf dem Artillerie-Schießplatz Thorn Scharfschießen der Infanterie stattfinden. Die Schießen dauern von 7 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Königl. Oberförsterei Wodek.

Am 25. März 1901,

von vorm. 10 Uhr ab, sollen im Gasthause **Gr.-Wodek** folgende Kiefern-Hölzer:

Wodek, Jag. 143: 300 Stck. Bauholz III./V., 80 Bohlstämme;

Grätz, Jag. 222: 120 Stck. Bauholz III./V., 20 Stck. Bohlstämme;

sowie Brennholz nach Vorrath verkauft werden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. d. Mts., vormittags von 10 Uhr ab, werden wir in Pensau im Oberkruge des Herrn **Hesse** aus dem von uns gekauften Schlag: Guttau, Jagen Nr. 83, meistbietend verkaufen:

ca. 850 Stück mit ca. 500 Festmeter Rundstämme in allen Dimensionen, ca. 50 Raummeter Kief.-Kloben, ca. 24 Raummeter Spaltknüppel, ca. 15 Raummtr. Rundknüppel.

Gebr. E. & F. Fiessel.

Präparanden-Anstalt zu Bromberg.

Für Schüler, welche in die zweite oder erste Klasse eintreten wollen, findet **am 28. März cr., früh 8 Uhr,** im hiesigen Seminar die Aufnahmeprüfung statt. Meldungen nimmt die unterzeichnete Direktion entgegen. Für 14jährige Schüler, welche in die dritte Klasse eintreten wollen, wird eine besondere Prüfung im April angesetzt werden.

Bromberg den 14. März 1901.

Die Königl. Seminardirektion.

Schüler finden zu Ostern in meiner Pension noch Aufnahme. Frau Pastor **Gaedke, Bachestraße 14, I.**

Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näheres **Jakobsstraße 13, II.**

Geübte Rock- und Taillen-Arbeiterinnen

werden von **sofort gesucht.**

Flora von Szydlowska, Baderstraße 2, II.

Schülerinnen können sich daselbst melden.

Suche von sofort und später Buffetfrl., Kassirerinnen, Verkäuferinnen für Konditoreien, Stützen und Verkäuferinnen f. Kantinen, Wirthinnen, Kochmamsels, Kinderfräulein und Stubenmädch., Köchin, Gärtner, Kellnerlehrlinge, Hausdiener und Kutscher bei hohem Gehalt.

St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17.

Ein 14jähriges Mädchen für nachmittags zu Kindern **gesucht.** **Bosse,** Coppernikusstr. 26.

Eine Stütze, die gut kochen kann, mit guten Zeugnissen, u. mehrere Mädchen für alles weist nach

Miethsfrau Kodziojs, Coppernikusstr. 13.

Eine gute, saubere

Köchin und ein Stubenmädchen

werden zum 15. April gesucht.

Thomas, Neust. Markt 4.

Eine gute Köchin

sucht Frau Rechtsanwalt **Schlee.**

Junges Mädchen

zu einem Kinde nach **Culmsee** sofort gesucht. Zu erfragen **Gerechtestr. 1, I.**

Eine Aufwartefrau

sofort gesucht **Gerechtestraße 6, I.**

Eine saubere Aufwärterin

gesucht **Jakobsstr. 9,** pt.

Für sofort eine **Aufwärterin** gesucht **Katharinenstr. 3, II.**

Tüchtige, selbstständige

Dreher und Maschinenbauer

können sich melden bei

J. W. Klawitter, Danzig,

Schiffswerft und Maschinenfabrik.

Gesucht

wird ein **unverheirath. Maschinist** zur Wolf'schen Lokomobile. Antritt sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einen Klempnergesellen

verlangt **A. Litkowski,** Culmsee.

Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet zu Ostern

ein Lehrling

gründliche Ausbildung.

Atelier Bonath, Thorn.

Per 1. April wird ein

Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung.

L. Puttkammer, Manufakturwaaren.

Lehrling

für ein feines **Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft** wird **gesucht.** Meldungen sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Für meine **Buchhandlung** suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Max Gläser.

Zu Ostern wird

ein Lehrling

mit **guter Schulbildung** gesucht.

Franz Zährer, Eisenhandlung.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein **G. Jacobi.**

Ein Lehrling

kann sofort oder gleich nach Ostern eintreten bei **Freder,** Tischlermeister, **Mocker,** Lindenstraße 20.

Lehrling

verlangt **H. Rochna,** Böttchermstr., im **Museum.**

Ein Lehrling

kann sich melden. **Konditorei Nowak.**

Einen Bäckerlehrling

stellt ein **Bäckermeister Schwittau,** Mocker, Lindenstr. 62.

Tüchtiger, verheiratheter

Kutscher

findet sofort Stellung bei 50 Mk. monatlichem Lohn, freier Wohnung und Heizung.

G. Soppart, Thorn.

Laufbursche,

ehrlich, fleißig, sauber, von **sofort gesucht.**

Baugeschäft **Mehrlein.**

Tüchtigen Laufburschen

sucht von sofort

F. Duszynski, Zigarrenhandlung.

Laufburschen

sucht Restaurant **Kuntersteiner.**

5-8000 Mark

à 5 % auf absolut sichere Stelle per 1. April **zu vergeben.** Gefl. Meldungen unter **L. Z. 6** befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5700 Mark,

pupill. sicher, werden **zu cediren gesucht.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mark

auf erststell. Hypothek **zu vergeben.** Anfragen mit genauer Angabe unter **E. W. 32** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hierdurch bringen wir zur gefl. Kenntniß, daß wir in

Bromberg, Rinkauerstrasse 48–50

eine

Niederlage in Feldbahnmaterialien

nebst allen Ersatz- und Reparaturtheilen für **Feldbahnen** vom **1. April cr.** eröffnen.

Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf, vormals Orenstein & Koppel, Danzig.

Bekanntmachung.

Die **städtische Volksbibliothek** unterhält folgende Anstalten:

1. Hauptanstalt mit öffentlicher Lesehalle.	Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstraße	Ausgabe: Mittwoch abends 6–7 Uhr. Sonntag vorm. 11½–12½ Uhr.
	ebendort	Lesezeit: Mittwoch abends 7–9 Uhr. Sonntag: nachmittags 5–7 Uhr.
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.	Ausgabe: Dienstag abends 5–6 Uhr. Freitag abds. 5–6 Uhr.
3. Zweiganstalt in der Culmer Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Culmer Chaussee Nr. 54.	Ausgabezeit: täglich, unbeschränkt (insbesondere während d. Aufenthalts der Kinder.)

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Lesegeld von 50 Pf. vierteljährlich im voraus.

Die Benutzung der öffentlichen **Lesehalle** im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist **unentgeltlich für jedermann.**

Thorn den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

---

900 Mark

zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück **gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Villa „Martha"

mit Stallungen, **Mellienstr. 8,** am Rothen Weg, ist **zu verkaufen oder zu verm.** Näheres **Schuhmacherstraße 1,** parterre, rechts.

Das früher Maduschke'sche

Grundstück

in **Rudak,** ca. 2 Morgen Land und Gebäude, will ich unter sehr günstigen Bedingungen und kleiner Anzahlung billig verkaufen.

J. Murzynski, Thorn, Gerechtestraße.

Mein Grundstück

Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Frau **Kozlowska,** Tuchmacherstraße 10.

Baustellen

sind in Mocker, Gartenstr., bei mäßiger Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres bei **Ww. Schütz, Bornstraße Nr. 14.**

Eine neueingerichtete

Destillation

ist für eigene Rechnung zu vergeben. Ang. u. **Z. T.** a. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen:



1. Fuchswallach, ungarischer Abstammung, 9jährig, etwa 5'4" groß, gesunde Beine, gut geritten, durchaus truppen- und straßenfromm; setzt etwas auf, sonst fehlerlos. Preis 600 Mk.

2. hellbraune, ältere, edle Stute, etwa 5'4" groß, vollständig gesund und fehlerlos, gut geritten, durchaus truppen- und straßenfromm. Preis 400 Mark.

Thorn III, Schulstraße 15.

Oberstleutnant v. Borries.

Zwei ausrangirte

Arbeitspferde

stehen **zum Verkauf** in **Browina** bei Culmsee.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Fahrrad

wird **zu kaufen gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein fast neues Fahrrad

billig zu verkaufen

Brombergerstr. 82, 3 Tr., rechts.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Fahrrad** ist zu verkaufen **Bachestraße 6,** 1 Treppe.

Ein gut erhaltenes

Billard mit Zubehör

verkauft **O. Greiser,** Baderstr. 2.

Ein fast neuer **Bierapparat,** einauch zweikrähnig, wegen Aufgabe des Geschäfts **billig zu verkaufen.** Näh. bei **Nussbaum,** Klosterstr. 10.

---

2 Sommer-Paletots, 2 Fracks, 1 schwarzen Rock,

Oberweite 80 bis 90 cm, billig zu verkaufen.

Araberstraße 5, 2 Tr.

Ein Waarenschrank mit sechs Schiebefenstern, zu jedem Zweck geeignet, wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Frau **Schulz,** Mellienstr. 134.

Ein ovaler **Mahagoni-Sophatisch** und eine alte **Waschtoilette** billig zu verkaufen **Katharinenstraße 3, I.**

Ein Vertikow

zu verkaufen **Hohestr. 7, pt.**

Schlafbank

umzugshalber billig zu verkaufen **Gerechtestraße 31, I.**

Sattel für 20 Mk. **zu verkaufen** bei Sattler **Reinelt,** Brückenstr.

Gaskochherd billig zu verkaufen **Schillerstr. 4,** III.

---

100 Zentner

altes Eisen

sind **zu verkaufen** in **Browina** bei Culmsee.

Die Kuhkäse-Fabrik Danzig

empfiehlt unter Nachn.: **Goldleisten** 100 Stück zu **2,75 M,** 1000 Stück zu **25,00 M.**

G. Hahn, Stadtgebiet 52.

Sehr gute, gefüllte Heringe,

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt billigst

A. Cohn's Ww., Schillerstr. 3.

Einige Hundert Meter

Buxbaum sowie schöne Weinsenker

verkauft **Dominium Birkenau** bei Tauer Wpr.

Heu,

1. Schnitt, gesund, 1900er Ernte, aus der Scheune, hat frei Thorn **abzugeben.**

H. Kiefer, Culmer Chaussee.

Stalldünger

verkauft die **Stärkefabrik.**

HUSTEN,

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker

Wagners echten russ. Knöterich.

Seit Jahren mit grösstem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben in der Drogerie von **Hugo Claass.**

Gut möblirtes Zimmer zu verm. **Neust. Markt 19,** III.

---

1 Stube v. 1. April z. v. Gerstenstr. 13.

S. Streich,

gerichtlich vereideter Dolmetscher und Translateur der russ. Sprache,

Thorn, Bäckerstraße 9,

fertigt

Uebersetzungen

aus dem Russischen ins Deutsche und umgekehrt, ebenso deutsche und russische Schriftstücke an Behörden 2c., auch wird russischer Unterricht ertheilt.

Stoff-Reste vorzüglichster Waaren,

von 1 bis 4 Meter, bedeutend unter Fabrikpreis bei

B. Doliva, Thorn.

Kleider jeder Art

werden gutsitzend und billigst angefertigt **Strobandstr. 12, II.**

Malton-Weine

aus Malz,

(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)

kosten jetzt per ¹/₁ Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn,

Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**

Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Gute und dabei sparsame Küche erreicht die Hausfrau mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

— **Wenige Tropfen genügen.** —

Soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei **J. G. Adolph,** Inh.: **Conrad Adolph,** Kolonialw. und Delikatessen, Breitestraße 25.

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung v. **Radebeuler: Karbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Ko., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Steckenpferd**

gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen, Leberflecke** 2c. à St. 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Lose

zur **Königsberger Schloßfreiheits-Geldlotterie;** Hauptgewinn 50 000 Mk.; Ziehung am 13.–17. April cr., à 3,30 Mk.,

zur **23. Marienburger Pferdelotterie;** Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur **8. Berliner Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur **Königsberger Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Donnerstag den 21. März, abends 8 Uhr,

im kleinen Schützenhaussaale:

Geschäftliche

Jahresversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, freie Besprechung.

Anhänger der Sache, die neu beitreten wollen, sind ebenfalls eingeladen.

Schützenhaus.

Heute und folgende Tage:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Dezentes Programm.

Billets zu **ermäßigten** Preisen in den Zigarrenhandlungen der Herren **F. Duszynski** und **O. Herrmann.**

Mein Sarg-Magazin

befindet sich

Culmerstrasse Nr. 10

im Kellergeschoß.

J. F. Thober, Tischlermeister.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Für einzelne Dame

wird ein größeres leeres Zimmer oder Zimmer und Kabinet in der Stadt **gesucht.** Anerbieten unter **X. I** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei Läden

und **zwei Wohnungen** in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in uns. Neubau, Breitestraße, per 1. April noch zu verm.

Louis Wollenberg.

Der von mir bisher benutzte

Laden

ist baldigst zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

---

1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Ein Laden in guter Geschäftslage ist billig v. 1. April zu vermiethen. Näheres **Altst. Markt 27, III.**

Keller

per 1. April zu vermiethen **Breitestraße 16,** in welchem seit 10 Jahren Selterwasserfabrik und Bierverlagsgeschäft betrieben worden ist. Näheres bei **L. Puttkammer,** Breitestraße 43.

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren. Zu erfragen **Gerberstr. 13/15.**

Möbl. Zimm. zu verm.

Neustädt. Markt 18, II.

---

2 eleg. möbl. Zim. m. auch ohne Burschengelaß zu vermiethen. **Schillerstr. 6, II.**

Gut möbl. Zimm. nebst Kabinet zu verm. **Strobandstraße 7.**

Möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengelaß **Breitenstr. 8.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 14, II.**

Möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 6, pt.

Altstädt. Markt 8

ist die 1. Etage von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April ab zu verm.

Emil Golembiewski, Buchhandlung.

Reelles Heirathsgesuch.

Gebildete Dame, kathol., musik., mit Vermögen, **wünscht passende Parthie.** Höherer Beamter, Militär bevorzugt. Meldungen mit Photographie **sofort** unter **„Martha"** postlagernd **Thorn III** erbeten.

Entlaufen

braune Jagdhündin, ¾ Jahr alt. Wiederbringer erhält Belohnung.

Besitzer **Fr. Wahrburg,** Lulkau.

Kleine, braune Teckelhündin

Sonntag Nachmittag auf Bahnhof **Mocker entlaufen.** Abzugeben **Culmer Chaussee 62.** Kosten werden ersetzt.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	—	—	—	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
April . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 67 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 20. März 1901.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 18. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Miquel, von Hammerstein, Schönstedt.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Etats. Eine Generaldiskussion wird nicht beliebt. Beim Justizetat bringt Abg. v. Eynern (natlib.) nochmals die einander widersprechenden Entscheidungen des Reichsgerichts und des Oberverwaltungsgerichts über die Besteuerung des Agio-Gewinns der Aktien-Gesellschaften zur Sprache. Nöthigenfalls müsse die Klinke der Gesetzgebung in die Hand genommen werden, um der bestehenden Rechtsunsicherheit eine Ende zu machen. Minister Schönstedt bedauert zwar die in der Frage zu Tage getretene Verschiedenheit der Rechtsanschauungen, hält aber ein Einschreiten der Gesetzgebung in solcher Einzelfrage für bedenklich. Abg. Gamp (freikons.) befürwortet gesetzliche Regelung. Abg. Radbyl (Ztr.) beschwert sich über Mängel im Dolmetscherwesen bei oberschlesischen Gerichten und führt die bestehenden Unzuträglichkeiten auf übertriebene Sparsamkeit zurück. Ferner führt er Beschwerde über Einmischung der Justizverwaltung in die Anordnung eines Gerichts betreffend Anlegung eines Arrestes auf in Spanien befindliches Vermögen eines Schuldners. Minister Schönstedt erklärt die Vorwürfe bezüglich des Dolmetschers für unbegründet, während der Bedarf von den Gerichten auf 72 Dolmetscher geschätzt sei, seien 90 vorhanden gewesen. Die Anlegung eines Arrestes auf die Forderung der spanischen Regierung für die Abtretung von Manila sei nach internationalem Recht unzulässig gewesen. Abg. Graf Limburg (kons.) giebt zu, daß in dem letzteren Falle die Rechtsfrage komplizirt sei; aber es kämen hier höhere staatliche Interessen inbetracht die von der Staatsregierung gewahrt werden müßten. Abg. Radbyl will die Rechtsgiltigkeit des eingeleiteten Arrestverfahrens nicht vertheidigen; aber unser Rechtsverfahren dürfe doch auch nicht von den Launen des spanischen Gesandten abhängig sein. Minister Schönstedt erwidert, daß die spanische Regierung ja dadurch, daß sie hier einen Anwalt bestellt, ihre Geneigtheit bekundete, sich dem preußischen Gerichtsverfahren zu unterwerfen. Bei dem Etat der Zentralgenossenschaftskasse erwidert Geh. Finanzrath Lehmann auf eine Anfrage des Abg. von Arnim (kons.), daß die Kasse allerdings der Pommerschen Hypothekenbank ein größeres Darlehen gegebe habe. Das Geschäft habe sich vollständig im Rahmen der für die Kasse maßgebenden geschäftlichen Grundsätze vollzogen. Beim Etat der direkten Steuern klagt Abg. v. Eynern (natlib.) über Chikanen bei der Steuerveranlagung. Ein vornehmer Mann mit hochachtbarem Namen habe ihm gesagt: Können Sie denn garnichts dazu thun, daß mein ehrlicher Name bei jeder Steuererklärung besudelt wird? Ich gebe meine Erklärung nach bestem Wissen und Gewissen ab und werde doch jedesmal zitirt. Kann dann der Minister nicht Abhilfe schaffen durch einen generellen Erlaß. Minister v. Miquel: Ich bin früheren Beschwerden des Vorredners nachgegangen. Meist waren sie unbegründet. Man muß doch auch bedenken, daß mit einer nachlässigen Einschätzung viele Tausende an Staats- und Gemeinde-Einkommen verloren gehen. Meist werden die Beamten zu unrecht beschuldigt. Die Schuld trifft gewöhnlich die Voreinschätzungskommissionen. Die Beschwerden bitte ich nur so bestimmt zu formuliren, daß eine Verfolgung der einzelnen Fälle möglich ist, dann werde ich dafür sorgen, daß jedem sein Recht wird. Abg. v. Eynern (natlib.): Die Instruktionen der Steuerbehörde widersprechen dem Geist des Gesetzes. Es muß sich heute jeder gefallen lassen, neben seiner schriftlichen Steuererklärung noch zu einer mündlichen Erklärung geladen zu werden; das ist chikanös und bringt das ganze Gesetz in Mißkredit. Minister v. Miquel: Eine Nachprüfung ist nöthig, wenn man dolose und kulpose Hinterziehung verhüten will, die bei der Unantastbarkeit der schriftlichen Deklaration immer stattfinden würde. Unzuträglichkeiten im einzelnen werden bei keinem Steuersystem ganz zu vermeiden sein. Abg. Winckler (kons.) bittet, wenigstens dafür zu sorgen, daß für die Vernehmung der Zensiten gesonderte Räume eingerichtet werden, damit die Leute nicht in Gegenwart von Unterbeamten über ihre intimsten Verhältnisse vernommen werden. Minister v. Miquel sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu. Zum Etat der indirekten Steuern beantragt Abg. Dr. Göschen (natlib.): Die Regierung aufzufordern, entsprechend der Zusicherung in der 1895 vorgelegten Denkschrift, den Stempel für die Verleihung von Titeln an Privatpersonen, bei Verleihung des Titels als Sanitätsrath und Geheimer Sanitätsrath an Aerzte außer Hebung zu setzen. Minister v. Miquel sagt für den Fall der Annahme des Antrags Erwägung desselben zu. Abg. v. Löbell (kons.) findet den Stempel unter Umständen hart. Man sollte ihn nach der Vermögenshöhe bemessen. Abg. Winckler (kons.) hält die Erhebung des Stempels auch aus rechtlichen Gründen für nicht unbedenklich. Minister v. Miquel tritt dem entgegen. Abg. v. Eynern (natlib.) macht dem Minister den Vorwurf, daß er bei dem Stempelsteuergesetz nur immer auf sehr hohe Steuern gedrängt habe, um keine Einbuße zu haben. Der Antrag wird der Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen. Beim Etat der Münz-Verwaltung rügt Abg. v. Pappenheim (kons.), daß die Arbeiter der königlichen Münze genöthigt werden, an den Sonntagen bis 1 Uhr mittags zu arbeiten. Zum Etat für Handels- und Gewerbe-Etat beantragt Abg. Ehlert (freis. Vg.): Die Position zur Erwerbung des vom Geh. Kommerzienrath Becker in Berlin gehörigen Bernstein-Museums zu Königsberg i. Pr. 305 000 Mk. im Gewerbe-Etat zu streichen und wieder in das Extraordinarium des Kultusetats einzustellen. Ein Unterantrag Gamp (freikons.) will eine Bemerkung zu dieser Position einfügen, wodurch die Belassung des Museums in Königsberg i. Pr. gesichert werden soll.

Nach längerer Debatte werden beide Anträge angenommen. Weiterberathung morgen 11 Uhr. Schluß 4¹/₄ Uhr.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 18. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Kommissare.

Der Gesetzentwurf betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Leistung von Rechtshilfe im Heere wurde mit der von der Kommission vorgeschlagenen Bestimmung angenommen, wonach im Felde die Kriegs- und Oberkriegsgerichtsräthe ganz allgemein für die Entgegennahme von Versicherungen an Eidesstatt sowie für die Aufnahme von Urkunden über Thatsachen zuständig sein sollen. Die zweite Berathung des Unfallfürsorgegesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes wurde auf Antrag des Abg. Singer wegen der schwachen Besetzung des Hauses von der Tagesordnung abgesetzt. Die Wahl des Abg. v. Gersdorf (3. Posen) wird zu Beweiserhebungen beanstandet. Eine Petition des deutschen Gastwirths-Verbandes betr. Regelung des Handels mit Konserven wird der Regierung als Material überwiesen. Denselben Antrag stellt die Kommission bezüglich einer Petition um Erlaß eines Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen. Abgg. Werner (Antis.) und Kirsch (Ztr.) treten für die Forderung der Petition ein. Letzterer bedauert, daß von den verbündeten Regierungen keine Erklärung darüber vorliege, wie weit man denn eigentlich mit den Vorbereitungen für ein solches Gesetz sei? Abg. Hoch (sozdem.) tritt dem bei, verlangt aber, daß der zu erhoffende Entwurf vor allem auch die Bau-Arbeiter gegen Verlust ihrer Ansprüche schütze. Abg. Bassermann (natlib.) hält die Sache gleichfalls für dringlich, und zwar müsse die Regelung unbedingt reichsgesetzlich erfolgen, nicht landesgesetzlich. Es werde wohl das beste sein, alle solche Ansprüche durch Gewährung eines hypothekarischen Vorrechts sicher zu stellen. Der Antrag der Kommission wird angenommen. Eine Petition, die sich gegen die Ausführung von Privataufträgen durch die Militär-Beschlagschmiede richtet, wird der Regierung zur Erwägung überwiesen. Eine Petition um Einführung des Gymnasial-Reifezeugnisses als Vorbedingung des thierärztlichen Studiums beantragt die Kommission dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Ein Antrag Bassermann will diesem Antrage noch hinzufügen: Der Reichstag wolle zugleich das Ersuchen aussprechen, daß auch die Reifezeugnisse von neunklassigen Ober-Realschulen und von den Realgymnasien zum Veterinärstudium berechtigen sollen. Abg. Hoffmann-Hall als Referent giebt zu bedenken, daß die Oberrealschul-Abiturienten dann doch mindestens innerhalb eines Jahres auch ein gewisses Maß von Latein-Kenntnissen nachweisen müßten. Abg. Bassermann erwidert, die Schulmänner seien ja bezüglich des juristischen und des Medizin-Studiums bereits der Meinung, daß es jedem Kandidaten unbenommen bleiben müsse, wie er sich die in der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Kenntnisse verschaffe, sodaß der Unterschied zwischen den Gymnasien und den anderen beiden neunklassigen Schulen, Realgymnasien und Oberrealschulen bei der Zulassung zum Studium ganz wegzufallen habe. Zu dieser Reform seien ja auch die einleitenden Schritte bereits gethan. Es liege nun selbstverständlich nicht der geringste Grund vor, in diesem Punkte das Veterinärstudium anders zu behandeln, als das Medizinstudium. Abgg. Rettich (kons.) und Eickhoff (freis.) befürworten den Antrag der Kommission sowohl als den des Abg. Bassermann. Abg. Ledebour (sozdem.) ist zwar auch der Ansicht, daß die drei verschiedenen 9klassigen Stufen als gleichwerthig zu behandeln seien, spricht sich aber grundsätzlich dagegen aus, daß — wie die Petition will — für das Veterinärstudium das Maturitätszeugniß für erforderlich erklärt werde. Es gäbe tüchtige Thierärzte und sogar Aerzte auch ohne Maturitätsexamen und vorgeschriebene allgemeine Bildung. Abg. von Kardorff (Rp.) findet diese Ausführungen beachtenswerth. Abg. Paasche (natlib.) meint dagegen, die Thatsache, daß es einige wenige hervorragende Männer in ihrem Fach auch ohne Abiturientenexamen gebe, beweise garnichts. Der Antrag Bassermann wird gegen das Zentrum angenommen und sodann der so erweiterte Kommissionsantrag fast einstimmig. Eine Petition betreffs Aufhebung der Bauverordnung wird der Regierung als Material überwiesen, nachdem ein Antrag des Abg. Molkenbuhr (sozdem.) auf Uebergang zur Tagesordnung nicht die erforderliche Unterstützung gefunden. Ueber die Petitionen um Einführung der Prügelstrafe beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Oertel-Sachsen (kons.) bedauert den Beschluß der Kommission und wird gegen ihn stimmen. Er wisse übrigens, daß auch in Nationalliberalen- u. Zentrumskreisen ein Umschwung der Anschauungen auf diesem Gebiete vorbereite; in diese zarten Keime wolle er nicht störend eingreifen. (Heiterkeit.) Er hoffe, daß schon in zwei Jahren der Reichstag eine gleichartige Petition dem Reichskanzler überweisen werde. (Heiterkeit.) Abg Bassermann (natlib.) kann sich diesem Wunsche nicht anschließen. Seine Fraktion habe sich erst kürzlich einstimmig gegen Wiedereinführung der Prügelstrafe erklärt. Seine Fraktion sei der Ansicht, daß die Prügelstrafe den Betroffenen nur noch mehr verrohe und herabwürdige. (Beifall. Abg. Werner (Ant.) sympathisirt zwar grundsätzlich mit der Prügelstrafe bei Rohheitsverbrechen, hat aber Bedenken wegen ihrer Handhabung. Richtig sei jedenfalls, daß mit Humanität bei Leuten, welche auf die tiefste Stufe thierischer Rohheit gesunken seien, nichts zu machen sei. Abg. Gröber (Ztr.): Wenn Herr Oertel meint, bei den Nationalliberalen und bei meinen Freunden bereite sich ein Umschwung der Anschauungen vor, so werde er sehr enttäuscht werden. Mit der einfachen Prügelstrafe werde es auch wohl nicht gethan sein, Herr Oertel werde vielmehr schließlich wohl zu qualifizirter Prügelstrafe greifen müssen, etwa nach den Vorbildern in China und Japan. (Beifall.) Hauptfehler der Prügelstrafe würde immer sein und bleiben, daß den einen schwer angreift, was der andere sich abschüttelt. Abg. Bebel: In Rußland, wo bekanntlich Prügelstrafe bestehe, sei auch schon eine Bewegung für deren Abschaffung vorhanden. Die Zunahme der Rohheitsverbrechen habe ihre Ursache in unseren ganzen sozialen Verhältnissen. Wo die Frau mitarbeiten müsse, könne sie sich natürlich nicht um die Erziehung der Kinder kümmern. Dazu kämen die Mängel der Volksbildung. Abg. Dr. Roesicke-Kaiserslautern (B. d. L.): Ich gehöre nicht zu den Unterzeichnern der Petition und meine auch, daß man in dieser Frage verschiedener Meinung sein kann. Man muß die Sachen nüchtern prüfen und nur die logischen Gründe walten lassen. Dem Abg. Gröber kann ich nicht darin folgen, wenn er meint, die Rechtsprechung wäre nicht in der Lage, die Grenzen bei Rohheitsverbrechen abzustecken. Wenn die Gesetzgebung die Grenzen bei Rohheitsverbrechen nicht unterscheiden kann, so würde das Strafrecht auch keine Unterscheidung zwischen Verbrechen und Vergehen feststellen können, dann würde unser ganzes geltendes Recht lückenhaft und unsicher sein. Man muß sich also vor Extremen bei Beurtheilung dieser Dinge hüten. Thatsache ist, daß auch die Theoretiker gegen die Prügelstrafe dort schärfere Strafen fordern, wo empörende Roheitsverbrechen vorliegen. Herr Bebel meint, die Beschäftigung der Schulkinder außerhalb der Schulzeit zu ländlichen Arbeiten fördere die Rohheit. Ich meine, die Schulstubengelehrsamkeit allein nützt dem deutschen Volke nichts, neben der geistigen Bildung ist eine körperliche Beschäftigung und Uebung, die nur im Freien gegeben werden kann, nothwendig. Mit den Reden gegen die Halbtagsschule und dergleichen kommen wir bei dieser Frage auch nicht weiter; wo das Prinzip der Halbtagsschule durchgeführt ist, empfinden es Eltern und Kinder als eine Wohlthat. Völlig verfehlt ist es, uns vorzuwerfen, wir wollten keine Aufklärung. Gerade wir haben stets gezeigt, daß wir die Aufklärung wollen. (Lachen links.) Sie (nach links gewendet) sollten wissen, wen man am Lachen erkennt. Gerade der erste Grundsatz des Bundes der Landwirthe ist, Aufklärung zu schaffen. Dadurch, daß wir den Bauern, den Arbeiter aufklären, haben wir jene wirthschaftspolitischen Erfolge erzielt, wie sie zum Beispiel in der Stuttgarter Kammer zum Ausdruck gekommen sind. Durch die „Aufklärung" sind die Bauern geschützt gegen jene Verdrehungen und Verhetzungen, wie sie fortgesetzt von gewisser Seite hervortreten. Wir wollen einen gesunden Körper und ein gutes Herz und die nöthigen Kenntnisse, die dazu gehören, um Ihren (nach links) verkehrten Darlegungen mit Erfolg entgegentreten zu können. (Beifall rechts.) An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abg. Schrempf (kons.) v. Kardorff (Rp.), Müller-Meiningen (freis.) und Bindewald (Antis.) Schließlich wird der Antrag der Kommission gegen die Konservativen angenommen.

Morgen 1 Uhr: 3. Lesung des Etats.—Schluß 4³/₄ Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 17. März. (Vereinshausgesellschaft. Christlicher Vortragsabend.) In der Hauptversammlung der hiesigen Vereinshausgesellschaft wurde die ein Vereinsvermögen von 62613 Mk. nachweisende Bilanz für 1900 genehmigt. Der erzielte Reingewinn von 380 Mk. soll zur Vertheilung einer Dividende von 4 Prozent an die Mitglieder verwendet werden. Der Reservefonds beträgt 2409 Mk., der Extra-Reservefonds 6750 Mark. Die Neuaufnahme einer Anleihe von 6000 Mk., die bereits erfolgte Aufnahme einer Anleihe von 2500 Mk. und die durch den Aufsichtsrath nachgewiesene Erledigung der Erinnerungen des Verbandsrevisors wurden genehmigt. Herr Rendant Jonas wurde einstimmig zum Vorstands-

Der Dreizehnte.

Eine Skizze aus dem Kriegsleben in Ostasien.

Von Alfred Emmy.

(Nachdruck verboten.)

Vor uns lag die tiefverschneite Landschaft. Zwanzig Meilen waren wir von Peking in der Richtung nach Schansi marschirt. Kahl und düster erhob sich in der Ferne eine Pagode von dem glitzernden Weiß. Ganz hinten tauchte grau in grau am Horizonte das Dörfchen Ping-ting auf. Es war von chinesischen regulären Truppen besetzt. Unsere Vorpostenkette zog in weiter Linie vor denselben auf, Deutsche vom schweren Reiterregiment, Russen und Italiener. Die Feldwache war in einem einsamen Bauernhofe, etwa 3 Meilen von Ping-ting eingerichtet. Hin und wieder sandten die Chinesen ungebeten ihre Grüße in das hübsche Idyll, das wir uns wohnlich eingerichtet hatten, bis die Artillerie herangekommen war. Dann blitzte und krachte es wohl auch die ganze Linie entlang. Einige Minuten später war alles ruhig. Dieselbe tiefe, tödtende Unendlichkeit der chinesischen Landschaft.

Der Schnee wirbelte mit geschäftiger Hast Flocke um Flocke herab und legte den Zwergbäumen und Stauden einen weißen Hermelin um. Eben war die Ablösung von dem an der Eisenbahn nach Peking liegenden Gros herbei gekommen. Hübsche, etwas angeblaßte Soldaten, denen die Kälte bläulichen Glanz auf die Wangen gemalt hatte; Offiziere kriegslustig und unternehmend. Nach der gegenseitigen Begrüßung nahm die alte Mannschaft Abschied von dem Hofe.

Der Abend dunkelte herein. Das Schneewehen hatte aufgehört. Leuchtend stieg die Mondscheibe über Ping-ting am Himmel auf und übergoß mit mattem Silberlichte die schweigende Welt. Drinnen saßen eine Anzahl Offiziere um einen roh gezimmerten Tisch des verlassenen Hauses bei einer dampfenden Bowle. Liebesgaben waren aus der Heimat eingetroffen. Briefe und Grüße hatten sie gebracht nach langem Warten, da die Schiffe wegen Zufrierens der Peihomündung nicht entladen konnten.

Ein feierlicher Ernst lag einen Augenblick auf den jugendlichen Gesichtern, aber auch nur ein Augenblick, dann brach sich die sieggewohnte Heiterkeit Bahn. Der Humor, der gute Freund des Feldsoldaten begann seine Schwingen zu entfalten.

„Kameraden," rief Leutnant Felden. „Das erste Glas der Tafelrunde und auf dereinstige, frohe Heimkehr." Die Gläser, ein buntes Allerlei von Ziergläsern, klangen in unreinen Tönen. In dem primitiven Ofen, den man mitgebracht hatte, flackerte ein lustiges Feuer. Ein Abend wie geschaffen zu traulichem Geplauder.

Graf Boris Ledow von den russischen Jägern gab seine Erlebnisse aus dem Kaukasus zum Besten. Intime Details vom Zarenhofe. Aber es wollte doch die rechte Stimmung heute Abend nicht aufkommen. Selbst das interessante Liebesabenteuer mit der Tochter eines Tscherkessenhäuptlings vermochte nur ein flüchtiges Lächeln auf die Gesichter der jungen Leute zu zaubern. Es wurde still. Jeder hing seinen Träumereien nach.

Boris Ledow begann zu zählen. Eins, zwei, drei . . . bis zwölf. Er war der Dreizehnte.

Der Dreizehnte! Noch einmal versuchte er die trübe Stimmung, die sich plötzlich wie ein Alp auf die Tafelrunde gelegt hatte, wegzuscherzen. Vergebens. Eben kam eine Ordonnanz herbei. Vom Gros! meldete der Reiter. In der Nacht noch sollte eine Schleichpatrouille gegen Ping-ting unternommen werden, lautete der Befehl. Zum Führer war Graf Boris Ledow bestimmt. Der Dreizehnte!

Geräuschlos trat die Mannschaft, aus Deutschen und Russen bestehend, im Hofe unters Gewehr. Ein kurzer Abschied. Lautlos und still bewegte sich der Zug durch den hohen Schnee. Mann hinter Mann ging es der Postenkette zu.

Weit, weit in der Ferne stieg eine Helle auf. Vom milden Lichte des Mondes umgossen, im Winterschlafe lag Ping-ting. Längs des befestigten Dorfes huschten Gestalten dahin. Chinesische Wachen. Der Feind war auf der Hut. Durch die Unheimlichkeit der Nacht tönte das Bellen eines Hundes. „Duck' unter Mond, wir brauchen kein Licht!"

Durch den hohen Schnee zog eine feindliche Abtheilung dem Eingange des Dorfes zu. Jetzt war sie in einer kleinen Pagode verschwunden. Lautlos, in Abständen krochen die Soldaten an das Dorf heran. Da stand kaum Hundert Meter von ihnen entfernt ein Kavallerievedette. Mehr als einmal zuckte es den bärtigen Kriegsleuten in der Hand, eine blaue Bohne hinüberzusenden. Das ging nicht, wenn der Feind nicht geweckt werden sollte.

Nun mußte Graf Boris Ledow, der der Vedette am nächsten war, husten. Ein Schuß rollte über die weiche Winterdecke. Andere folgten.

Im Dorfe wieherten die Pferde und auf einmal blitzte und zuckte es von allen Seiten. Der Feind ist der kleinen Schaar auf den Fersen. In dichten Massen quillt es von Ping-ting heraus. Dunkle Gestalten jagen über das weiße Leichentuch. Muthig stehen Deutsche und Russen ihren Mann. An ihren ehernen Linien scheitert der Angriff.

Das leuchtende Bild des Morgensterns steht über einem Todten, der dicht an der Postenkette im Schnee gebettet liegt. Krampfhaft hält die Hand den Säbel umschlungen. Aus einer Stirnwunde sickert das rothe Blut. Seine Wärme löst und färbt den Schnee. Mitleidig schieben am Himmel Wolken im dämmernden Morgen dahin. Von neuem lösen sich aus dem Grau die weißen Flocken. Krankenträger stampfen durch den Schnee und legen ihn auf die Bahre. Drüben, von wo die feindliche Kugel kam, ist es still geworden. Friedvoll, feierlich ernst, ist wieder das Landschaftsbild. Nur Graf Boris Ledow ist gefallen. Der Dreizehnte! Morgen wird man ihn rächen!

mitgliede als Kontrolleur wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wählte die Versammlung die Herren Kreisbaumeister Januszewski und Buchhändler Weise. Außerdem gehören dem Aufsichtsrathe die Herren Kannowski (Vorsitzender), Stahnke, Brandenburger und Peters an. — Der Lehrerverein Briesen veranstaltete heute einen christlichen Vortragsabend, bei welchem insbesondere durch Abbildungen und Textauszüge das Oberammergauer Passionsspiel erläutert wurde. Den Vortrag hierüber hielt Herr Lehrer Chill-Thorn. Der Abend gestaltete sich so genußreich, wie es von den ausgezeichneten Kräften der Mitwirkenden zu erwarten war. Die Veranstaltung war zum Besten des Pestalozzivereins.

Aus der Culmer Stadtniederung, 14. März. (Von der Strombauverwaltung.) Nachdem vor zwei Jahren die Strommeisterstelle Schöneich eingegangen ist, geht zum 1. April auch die dortige Stromaufseherstelle ein. Herr Stromaufseher Obe wird nach Mewe versetzt und übernimmt dort die Führung der Dampffähre der Kleinbahn.

Dt.-Eylau, 16. März. (Erschossen.) Der 20jährige Musketier Myohl der 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 152 hat durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Furcht vor Strafe hat den jungen Soldaten in den Tod getrieben. Er war beauftragt, einen Ballon Petroleum aus der Stadt zu holen. Auf dem Rückwege zur Kaserne zersprang der Ballon. M. glaubte, hierfür eine empfindliche Strafe zu erhalten, und um dieser zu entgehen, erschoß er sich mittelst seines Dienstgewehrs. Die Kugel durchbohrte den Kopf und drang noch fünf Zoll in die Mauer der Mannschaftsstube.

Pr. Friedland, 17. März. (Unglücksfall.) Die sechsjährige Tochter des Arbeiters Lehmann in Dobrin war bei starkem Winde den Flügeln der Butzkeschen Windmühle zu nahe gekommen und wurde von den Flügeln erschlagen.

Marienburg, 14. März. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Maschinenfabrikanten Hans Monglowski hierselbst, Inhabers der Firma Paul Monglowski Nachfolger, ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden.

Dirschau, 15. März. (Amtsjubiläum.) Wie bereits früher mitgetheilt, feiert der Geh. Regierungsrath Herr Doehn hierselbst heute sein 25jähriges Jubiläum als Landrath. Dem gegenwärtig in San Remo zur Erholung weilenden Herrn Jubilar sind aus Anlaß dieser Feier aus Stadt und Kreis Dirschau heute zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme zugesandt worden. Der hiesige Vaterländische Frauenverein, dessen langjähriges Vorstandsmitglied Herr Doehn ist, übersandte eine Adresse. Die näheren Freunde des Herrn Geheimraths gedenken, demselben bei seiner Rückkehr ein Ehrengeschenk zu überreichen.

Osterode, 15. März. (Gründung eines Vereins.) Im Elisenhof wurde gestern Abend ein Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein begründet. Der Vorsitzende des Geflügelzucht-Vereins, Herr Prof. Dr. Wagner, wies auf die Bedeutung des Thierschutzes in volkswirthschaftlicher und humaner Beziehung hin.

Hohenstein i. Ostpr., 18. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl) im 7. Wahlkreise (Osterode-Neidenburg) wurde v. Weitzel, Fideikommißbesitzer in Osterwein (kons.) nach amtlicher Feststellung mit 303 von 311 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Gumbinnen, 15. März. (Zur Flucht des Unteroffiziers Merten.) Wie schon telegraphisch berichtet, hat sich der des Mordes an dem Rittmeister v. Krosigk dringend verdächtige Unteroffizier Merten Donnerstag früh 4 Uhr selbst gestellt. Er kam auf der Chaussee von Pillkallen im grauen Jaquet, mit Zivilmütze und Stock, während er ohne Kopfbedeckung mit Uniformrock die Untersuchungszelle verlassen hatte. Die Kopfbedeckung, welche er bei der Flucht verloren hatte, wurde bald danach gefunden. Obwohl den ausgestellten Posten befohlen war, alle Passanten im Verdachtsfalle anzuhalten, gelang es dem Entsprungenen, bei der Rückkehr nach der Stadt an zwei Posten vorbeizukommen; erst der dritte Posten, schon innerhalb des Stadtbezirks, hielt ihn an, welchem er auch auf Anrufen seinen Namen: „Unteroffizier Merten" nannte und sagte, er wolle sich dem Militärgericht selbst stellen. Unter Eskorte wurde Merten nach der Hauptwache gebracht, wo er in Fesseln gelegt wurde. Dem Posten war Merten durch die rothe Biese an der Hose aufgefallen. Merten hatte sich bei der Flucht durch ein Thürfenster, welches er durchschlug, erhebliche Verletzungen am Körper zugezogen, besonders an den Händen. Woher der Flüchtling die Zivilkleidung bekommen hat, ist noch unbekannt. Die Flucht will er aus Verzweiflung unternommen haben, da er schon sechs Wochen unschuldig in Untersuchungshaft sitze. — Es wird bestätigt, daß M. bereits bis in den Stallupöner Kreis entkommen war. Auf seiner nächtlichen Wanderung langte er am Mittwoch früh zeitig in Degesen an und sprach dort, von Hunger und Kälte getrieben, bei dem Besitzer Müller vor. Auf Befragen des Letzteren, wie er in diesem Aufzuge hierherkomme (M. trug einen zerrissenen Waffenrock und war barhäuptig, da er die Mütze auf der Flucht verloren hatte), antwortete Merten, auf einer Ausfahrt mit seinem Rittmeister seien ihm die Pferde durchgegangen, dabei wäre er vom Krümperwagen herabgeworfen und so zugerichtet worden. (M. hatte auch eine größere Verletzung an der rechten Hand.) Herr Müller, welcher nicht ahnte, daß er es mit einem Flüchtling zu thun hatte, stillte zunächst den Hunger seines unverhofften Gastes, worauf dieser sich von den Strapazen ausruhte und auf dem Heuboden schlafen legte. Am Nachmittag kam Merten wieder zum Vorschein und ersuchte Herrn Müller um einen Rock und passende Kopfbedeckung, um in seine Garnison zurückkehren zu können. Auch dieser Wunsch wurde ihm erfüllt, Merten erhielt ein altes, braungraues Jaquet und eine graue Mütze. Dann verabschiedete er sich und machte sich auf den Weg gen Gumbinnen. Wie die vorhergegangene, so brachte Merten auch die Mittwoch-Nacht wandernd zu; sein Ziel erreichte er 4 Uhr morgens. In der Nähe der katholischen Kirche in Gumbinnen wurde er von einem Posten der 4. Kompagnie des Regiments Graf Roon gestellt und verhaftet. Nach seiner freiwilligen Rückkehr soll Merten am Typhus erkrankt sein.

Nakel, 16. März. (Kohlenoxydgasvergiftung.) Durch Kohlengas erstickte in der Nacht zum 14. d. Mts. das Stubenmädchen des Guts Karnewke. Die Köchin, welche in demselben Zimmer schlief, liegt hoffnungslos d..nieder.

Posen, 14. März. (Die neuen Eisenbahnfahrpläne) bringen endlich den dringendsten Wünschen unserer Provinz nach Verbesserung der Zugverbindungen Erfüllung. Zunächst wird der sogenannte Ostmarkenschnellzug zwischen Königsberg und Breslau neu eingelegt, sodann sind die Verbindungen von und nach Berlin bezw. dem Westen verbessert, ebenso erfahren die Züge nach dem Süden bezw. nach dem Osten der Provinz eine Verbesserung. Trotzdem bleibt noch mancher Wunsch unerfüllt, z. B. wird auf der Strecke Posen-Schneidemühl der Sekundärbahnbetrieb beibehalten.

Janowitz, 17. März. (Unterschlagungsaffaire.) Auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft wurde hier der Geschäftsführer des „Deutschen Kaufhauses", Namens Bergmann, verhaftet; es sollen große Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein; man spricht von einem Fehlbetrag von 80000 Mk. und noch mehr. Die Frau des Bergmann, die in Bromberg weilte, wurde von dort durch ein Aufsichtsrathsmitglied abgeholt und hierher gebracht, wo sie ebenfalls festgenommen wurde. Beide wurden nach Znin in die Untersuchungshaft abgeführt.

Ragnit, 18. März. (Im Streite getödtet.) Wegen einer Tasse Kaffee brach zwischen zwei Tischlerlehrlingen ein Streit aus, in dessen Verlaufe einer den anderen durch einen Messerstich tödtete. Der Thäter wurde verhaftet.

Schivelbein, 15. März. (Einsturz eines Kornspeichers.) Der dreistöckige Kornspeicher auf dem Rittergute Wopersno ist dem „Gesell". zufolge durch Ueberlastung in sich zusammengebrochen. Etwa 70000 Zentner Getreide sind hierdurch fast völlig werthlos geworden.

Polzin, 15. März. (Bestätigtes Disziplinarurtheil.) Durch Erkenntniß des Kösliner Bezirksausschusses war der hiesige Bürgermeister Schweiß wegen eines intimen Verhältnisses zu einer städtischen Lehrerin im Disziplinarverfahren seines Amtes enthoben worden. Dieses Urtheil hat nunmehr in letzter Instanz Bestätigung gefunden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. März 1901.

— (Kriegervereine.) Es ist beobachtet worden, daß Kriegervereine lediglich in der Absicht, die Erlaubniß zur Fahnenführung zu erlangen, dem preußischen Landeskriegerverbande beigetreten, nach erlangter Genehmigung aber wieder ausgetreten sind. Aus diesem Anlaß wird auf Anordnung des Ministers des Innern fortan den antragstellenden Kriegervereinen eröffnet werden, daß sie die Zurückziehung der Erlaubniß zur Fahnenführung zu gewärtigen haben, sobald die Voraussetzungen, unter welchen die Erlaubniß gegeben ist, nicht mehr vorhanden sind.

— (Der westpreußische Parteitag der freisinnigen Volkspartei), der für den 23. und 24. März in Aussicht genommen war, ist bis Oktober d. Js. verschoben worden, da die Abgeordneten gegenwärtig nicht abkömmlich sind.

— (Anerkennung von Zuchtviehbescheinigungen.) Im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig sind die Landwirthschaftskammern für die Provinz Westpreußen, sowie sämmtliche landwirthschaftlichen Vereine, beamteten Thierärzte, Landrathsämter und Gemeindebehörden zur Ausstellung von Bescheinigungen darüber befugt, daß die zur Beförderung mit der Eisenbahn gelangenden Thiere wirklich Zuchtvieh sind.

— (Für das diesjährige Sängerfest) des Weichselgausängerbundes in Marienwerder sind jetzt die Notenhefte für die gemeinschaftlichen Gesänge den Bundesvereinen zugegangen. Es werden folgende gemeinschaftliche Chöre gesungen werden: „Sturmesmythe" von Fr. Lachner, „Zwiegesang" von Zeiß, „Waldkönig" von Döring, „Erhalt' uns Gott das deutsche Lied von Ungemach" und „Siegessang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" von Abt, wovon das erste und das letzte mit Orchesterbegleitung komponirt sind.

— (Granulose-Untersuchung.) Im unmittelbaren Anschlusse an die vorjährigen Untersuchungen der Schulkinder auf Granulose durch die Kreisphysiker wurden in einzelnen Ortschaften ausgedehnte Epidemien von akuter Augenlidbindehautentzündung beobachtet. Der Kultusminister hat aus diesem Anlasse die Verwaltungsbehörden und Medizinalbeamten angewiesen, mit peinlichster Sorgfalt Vorkehrungen dafür zu treffen, daß eine Uebertragung der Granulose gelegentlich der Augenuntersuchungen nicht stattfinden kann.

— (Zur Bekämpfung der Lungentuberkulose.) Infolge einer vor kurzem ergangenen Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig sind die Dienstwohnungen der Staatsbeamten, wenn sie von Familien bewohnt werden, in denen Fälle von Lungentuberkulose vorgekommen sind, vor dem Einziehen der neuen Bewohner vorschriftsmäßig zu desinfiziren. Etwa vorgekommene Fälle von Lungentuberkulose sollen zur Anzeige gebracht werden.

— (Eine für die jetzige Jahreszeit abnorme Naturerscheinung) hatten wir am Sonntag zu verzeichnen. Nachdem am Sonnabend die Temperatur bis auf 9 Grad Wärme gestiegen, ging Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr ein ziemlich starkes Gewitter mit mehrfach hörbaren Donnerschlägen in unserer Gegend nieder. Es entspricht diese Erscheinung ganz der Voraussage unseres „Wettermachers" Falb, der mit der Prognose dieses Monats überhaupt ziemlich Recht zu behalten scheint. Der diesjährige März gestaltet sich viel günstiger als der vorige. Heute haben wir mildes Frühlingswetter, während voriges Jahr im März noch Schnee und Eis auf den Fluren lag und der Thermometer sich noch beträchtlich unter Null bewegte.

— (Die Ortsgruppe Thorn des Ostmarkenvereins) hält ihre Hauptversammlung am Mittwoch den 20. März abends 8 Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes ab. Auf der Tagesordnung steht: a) Jahresbericht und Rechnungslegung. b) Wahl des Vorsitzenden an Stelle des nach Danzig versetzten Amtsgerichtsraths Jacobi und Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder. c) Beitrag zur Bismarcksäule auf dem Thurmberge bei Carthaus. d) Vortrag des Herrn Oberlehrers Hollmann: „Friedrich der Große und Oberpräsident von Domhardt; ein Stück deutscher Kulturarbeit in den Ostmarken." e) Die Reichspost und die Polen.

— (Scharfschießen auf dem hiesigen Fußartillerieschießplatz.) Am 23. d. Mts. wird auf dem hiesigen Schießplatze scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr nachmittags. Bezugnehmend hierauf weist der königliche Landrath im „Kreisblatt" auf folgendes hin: Die gesammte während der Zeit vom 15. März d. Js. bis 14. März 1902 verschossene Munition, Sprengstücke u. s. w., gehört der Firma C. B. Dietrich und Sohn in Thorn. Zum Betreten des Schießplatzgeländes außerhalb der öffentlichen Wege und zum Sammeln von verschossener Munition, Sprengstücken u. s. w. bedarf es außer der Erlaubniß der Schießplatzverwaltung und der Firma Dietrich u. Sohn einer Erlaubnißkarte des Amtsvorstehers in Podgorz. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Zünder mit Zündladungen, geladene Mundlochbuchsen — lose oder im Geschoßkopf sitzend — einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse — Granaten und Schrapnels mit oder ohne Zünder — dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund zu melden. Das Zertrümmern der Blindgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Schießplatzverwaltung veranlaßt.

Mocker, 17. März. (Bestimmungen über den Ladenschluß. Gefunden.) Der Amtsvorsteher macht unter dem 11. März folgendes bekannt: Auf Grund des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900 wird hierdurch für den Amtsbezirk Mocker folgendes angeordnet: Vom 1. Oktober 1900 müssen sämmtliche offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr von 9 Uhr abends bis fünf Uhr morgens geschlossen sein. Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Ueber 9 Uhr abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein: 1. für unvorhergesehene Fälle, 2. für das Kalenderjahr 1901 an allen Sonnabenden vom 1. Mai bis Ende September (22 Tage), ferner je 4 Wochentage vor Ostern und Pfingsten, 9 Wochentage vor Weihnachten und Sylvester; (zusammen 40 Tage) — jedoch bis längstens 10 Uhr abends. Die nach demselben Gesetze freigegebenen 30 Ausnahmetage, an welchen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beliebig beschäftigt werden können, werden für den hiesigen Amtsbezirk, wie folgt, bestimmt: Zwanzig Tage vor Weihnachten und je fünf Tage vor Ostern und Pfingsten. Uebertretungen unterliegen der gesetzlichen Strafe. — Als gefunden ist beim Amte Mocker ein Schlüsselring mit 4 Schlüsseln abgeliefert worden. Als zugelaufen ist ein mittelgroßer grauer Pudel gemeldet.

Podgorz, 15. März. (Der Wohlthätigkeitsverein) beabsichtigt, am 2. Osterfeiertage ein Vergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Tanz, zu veranstalten.

Ober-Thorner Niederung, 16. März. (Saatenstand.) Wohl selten hat hier solch' großer Futtermangel geherrscht wie in diesen Jahre. Infolge der vorjährigen Mißernte sind die Landwirthe gezwungen, meilenweit zu fahren, um ihren Strohbedarf durch Kauf bei größeren Gutsbesitzern zu decken. Da aber die Wintersaat bis jetzt auch in anderen Gegenden nicht vielversprechend aussieht, haben die Güter trotz der guten Strohpreise den Verkauf eingestellt. In hiesiger Gegend bietet die Wintersaat einen traurigen Anblick. Grüne Saatenfelder sucht man vergeblich. Größtentheils sieht man kümmerliche erdfarbene Pflänzchen, die infolge der zu großen Trockenheit im Herbste und darum zu schwacher Bewurzelung nicht widerstandsfähig genug gewesen sind, um die scharfe Jannarkälte ohne Schneedecke zu überstehen. Hoffen wir, daß eine günstige Frühjahrswitterung wenigstens den vom Frost noch nicht zu arg mitgenommenen Saatenstand bessert.

Mannigfaltiges.

(Zu dem sechsfachen Kindesmord) auf dem Gute Schwanteshagen bei Wollin i. P. wird jetzt weiter berichtet, daß die dieser scheußlichen Morde beschuldigte und vor einiger Zeit gefänglich eingezogene Wirthschafterin Frau Sell nunmehr ein umfassendes Geständniß abgelegt hat. Danach hat sie die unglücklicher kleinen Wesen, deren Leichen in gedörrtem Zustande in dem Reisekoffer der Wirthschafterin aufgefunden wurden, unmittelbar nach der Geburt getödtet. Die Verbrechen umfassen einen Zeitraum von etwa zehn Jahren. Mit der sensationellen Affaire wird sich bereits das nächste Schwurgericht in Stettin zu beschäftigen haben.

(Ein Steckbrief) ist jetzt gegen den Bankier Karl Elling aus Eberswalde, der seit einiger Zeit verschwunden ist, erlassen worden. Elling soll sich wegen Unterschlagung verantworten.

(Ein verurtheilter Bürgermeister.) Der Bürgermeister der Stadt Lehrte hatte sich am Donnerstag vor der Strafkammer zu Hildesheim zu verantworten. Als Standesbeamter hatte er in etwa 31 Fällen Verhandlungen über Geburtsanmeldungen als von ihm persönlich vorgenommen im Standesregister beurkundet, während jene Anmeldungen während seiner Abwesenheit durch den Stadtsekretär erfolgt waren und die Verhandlungen vom Bürgermeister selbst erst später unterzeichnet worden waren, nachdem die zur Anzeige verpflichteten Personen das Amtslokal wieder verlassen hatten. Da 27 der geladenen Zeugen der Anklage gemäß eidlich ihre Aussagen machten, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu drei Monaten Gefängniß; der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt.

(Die Strohhalme des Prinzen von Wales.) Am Strande von Boulogne konnte man im vorigen Sommer jeden Tag einen Engländer spazieren gehen sehen, der einen riesigen Schifferhut aus Stroh trug; diesen Strohhut hätte der Mann nicht für ein Vermögen hergegeben. Der merkwürdige Kopfdeckel bestand nämlich ausschließlich aus Strohhalmen, die der Prinz von Wales, der jetzt als Eduard VII. den britischen Königsthron ziert, beim Schlürfen von Eisgetränken benutzt hatte. Um diese kostbare Beute zu erhaschen, war der verrückte Engländer dem Prinzen zwei Jahre lang fortwährend nachgereist und hatte für schweres Geld das prinzliche Stroh käuflich erworben. Seit der Thronbesteigung des Prinzen hat der Hut natürlich in den Augen seines glücklichen Besitzers den dreifachen Werth. Also erzählt das Pariser „Petit Journal" und wir glauben's natürlich.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 18. März 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—799 Gr. 156 bis 159 Mk., inländ. bunt 772 Gr. 155 Mk., inländ. roth 734—777 Gr. 154—155 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 756 Gr. 126 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 665 Gr. 143 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Viktoria- 170 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 164 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 100—108 Mk., roth 84—100 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,55 Mk., Roggen- 4,10—4,37½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,90 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 18. März. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 7,15. — Wetter: bedeckt.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 19. März.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	—	14	80
Roggen	„	12	60	13	20
Gerste	„	12	60	13	60
Hafer	„	12	80	13	40
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	—
Heu	„	8	—	9	—
Koch-Erbsen	„	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	20	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	10
Schweinefleisch	„	1	20	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Butter	„	1	70	2	60
Eier	Schock	2	60	3	20
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	1	—
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	1	—
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	80	2	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	29	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Rothkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Radieschen 8—10 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Aepfel 10—25 Pf. pro Pfd., Gänse 3,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00—0,00 Mk. pro Paar, Tauben 75—80 Pf. pro Paar, Puten 4,00—8,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

20. März: Sonn.-Aufgang 6.06 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.10 Uhr.
Mond-Aufgang 5.36 Uhr.
Mond-Unterg. 6.34 Uhr.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 18. März 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 176 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

222 315 89 437 515 33 52 72 762 96 1076 195 219
30 446 62 574 654 66 726 35 891 979 2045 154 97 207
91 312 88 93 402 624 93 787 810 56 918 28 3252 703
1131 914 72 4008 137 68 298 338 492 720 864 940
5027 160 225 388 404 41 581 622 51 80 88 727 866
6027 63 273 384 7145 361 70 499 619 791 860 934
55 8025 362 527 634 757 869 9210 69 350 433 57 68
93 627

10017 147 (300) 279 307 37 47 561 815 82 11080 85
101 7 71 669 70 933 65 12028 61 146 297 396 424 26
50 96 535 659 92 733 42 13034 142 340 80 805 20 61
91 921 14025 110 12 460 62 560 720 74 909 15081
119 312 (300) 446 549 602 14 52 800 49 93 16125 72
332 417 576 679 769 91 845 934 17062 123 53 83 364
80 603 823 933 18033 34 167 391 495 637 764 19271
340 602 711 39 933

20229 31 90 389 450 65 508 634 47 942 82 21036
554 90 95 763 92 815 22032 65 122 53 54 251 89
554 726 40 952 23045 248 304 478 24003 14 67 80
503 54 652 97 741 821 78 917 25083 216 63 300 496
517 63 638 67 26048 105 246 68 562 623 717 826 917
27081 116 27 48 295 374 476 718 974 28075 165
283 94 405 560 630 713 28 48 875 29073 417 77 549
640 62 757 96 807 50 938

30062 141 229 320 57 59 409 31056 63 226 378 687
772 840 47 32144 309 575 682 815 33200 382 455 547
632 744 87 864 34014 111 327 405 721 27 67 943 58
35010 192 321 37 579 666 74 883 (300) 36287 402
6 94 582 656 69 980 37028 36 39 477 552 68 602 8
57 96 756 38000 67 74 308 70 523 822 78 953 39017
195 263 74 615 34 42 900

40008 17 65 91 243 324 583 654 705 41070 114
266 460 600 78 42322 58 454 71 708 28 40 872 978
43041 140 252 75 441 63 90 551 78 615 29 57 935 40
44154 358 519 774 844 908 57 45256 381 517 21 44
57 783 46083 257 557 688 897 47336 54 451 52 53
71 73 733 866 935 48082 211 27 86 95 335 649 51 825
49053 99 (3000) 107 234 90 377 479 548 745

50077 155 59 270 (300) 456 780 803 82 51072
664 884 918 32 52006 27 68 95 (300) 173 330 41 87
556 674 99 725 965 53085 200 421 531 99 761 (300)
54005 39 81 133 231 35 379 472 77 718 55310 47 67
72 830 33 81 56025 47 58 253 374 440 544 632 763
852 57090 174 327 86 832 979 88 58373 504 8 21
96 636 44 52 85 92 869 948 (500) 59020 73 182 308
477 504 859 958 87

60080 181 224 429 503 748 837 900 12 61278
91 447 68 99 585 855 956 71 62018 297 307 59 77
417 562 82 695 958 63192 513 (500) 81 642 763 915
41 64013 140 65 87 203 4 39 79 302 507 68 629 761
823 46 962 65048 458 710 79 849 87 942 66120 72
424 64 504 55 86 636 742 76 836 47 48 67256 660
790 819 68028 52 263 452 605 81 829 69609 865
927 94

70008 42 189 325 539 617 58 75 769 833 54 920 27
71088 151 367 433 554 622 797 945 72059 114 95
231 426 69 530 787 892 935 73044 93 363 406 21 37
636 53 99 74216 75 428 65 69 76 602 731 67 817 929
75151 200 408 86 560 604 731 919 56 76159 458 75
677 84 734 98 801 41 66 997 98 77165 85 200 29 341
561 605 822 943 78260 346 83 423 71 724 810 955
79111 20 492 506 29 625 795 869

80062 71 83 187 341 501 23 53 82 617 76 701 851
985 81127 419 48 57 623 (3000) 715 56 (300) 860
966 82003 27 123 302 442 83054 100 247 566 68 80
835 948 58 84009 44 100 317 496 792 832 44 75
85260 412 703 842 936 86050 114 211 493 503 17
23 673 855 71 929 87167 99 (500) 392 657 798 834
88006 295 376 433 95 504 44 841 57 89004 (1000)
16 176 77 328 71 443 97 515 53 944

90151 286 338 527 688 797 951 54 81 91080 163
398 401 69 90 641 785 952 82 92190 232 81 353 87
476 625 706 24 822 93109 43 344 471 545 64 628 713
94502 5 62 685 815 23 948 95156 217 58 408 38 55
619 850 96180 212 68 588 715 92 914 97192 234 385
539 708 9 34 98000 120 34 43 (300) 214 70 332 485
92 794 900 76 99089 222 397 419 625 77 757 866 978

100012 30 259 342 436 644 64 717 62 79 800
101056 88 228 45 479 790 811 102075 80 98 218 388
615 731 55 803 103197 217 92 456 513 22 82 874
104143 94 381 584 93 615 735 61 868 973 105100 13
33 353 446 82 699 723 71 811 106004 24 93 325 434
577 966 107003 113 55 455 521 37 647 725 51 856
60 913 108068 97 99 134 39 515 85 603 50 893 929
65 86 109113 322 38 465 548 694 758 69 880 98 917 69

110060 250 82 93 356 62 77 777 92 816 27 920 23 30
72 111059 281 378 79 525 654 63 (300) 84 974 84
112520 68 721 841 113068 133 83 567 69 611 94 721
69 820 114102 21 280 366 448 659 782 95 (300) 803
11 905 61 115121 98 203 63 304 11 64 481 87 576
614 778 99 855 116047 77 179 347 777 916 23 117066
102 324 438 575 714 84 118011 67 252 603 119046
137 230 34 75 485 818 41

120064 139 301 462 591 668 811 121012 154 219 30
50 329 418 546 94 122118 33 (300) 315 38 78 519 29
82 636 852 66 73 87 953 123034 348 425 87 620 735
947 124153 307 45 68 683 908 46 125066 211 368 (300)
89 638 86 736 869 925 126031 53 414 572 655 812
907 127363 82 99 411 42 579 80 638 726 842 95 918
128002 284 310 632 783 91 836 (300) 84 902 91
129068 141 580 649 59 908 25

130082 104 45 63 203 86 90 96 317 30 74 94 450
970 131285 88 876 90 923 132048 197 246 598 642
133017 111 80 97 206 53 560 93 607 26 759 67 829 61
134057 222 329 89 414 567 677 135032 148 465 631
764 965 136222 78 449 827 84 997 137047 71 243 80
87 461 727 67 854 63 138056 106 237 312 412 595
801 26 90 139042 233 67 93 309 425 74 93 754 915
50 52 62 64

140100 536 606 84 700 72 88 886 98 966 141089
468 532 840 66 964 96 142059 129 557 655 71 932
143114 280 447 532 45 711 144053 91 351 83 418 647
797 145128 97 264 511 600 34 57 831 33 37 40 146153
210 329 52 493 533 904 5 147150 411 563 732 819
148060 125 502 24 672 759 998 149015 33 124 329
482 87 97 660 859 904 18 35 37

150084 333 454 704 12 151068 531 655 713 91
800 903 23 66 152020 75 144 392 476 516 43 617 734
153122 218 309 53 493 532 893914 154204 56 332 502
642 85 769 77 84 99 825 36 155094 135 485 99 571
758 895 156078 81 331 412 32 48 94 575 650 70 774
849 82 932 56 157101 281 (1000) 564 667 827 957
158155 85 338 440 97 623 702 20 22 880 975 159061
136 286 95 327 46 440 625 39 89 749

160132 72 91 93 211 313 57 405 91 501 766 885
99 161024 657 769 162796 919 91 163247 84 90 418
650 61 928 52 90 164014 186 571 704 955 165035 89
236 551 982 166421 64 79 94 872 167093 135 99 224
49 59 96 435 589 168123 90 268 318 68 408 (500) 35
79 509 42 80 654 974 169280 570 702 851 57

170000 50 102 450 675 770 841 81 171372 411 23
507 38 97 835 948 93 172093 149 209 56 442 590 706
28 918 43 173172 295 558 74 629 797 871 174244
393 97 499 534 39 175075 211 667 (3000) 734 37 941
176514 73 85 749 863 930 41 52 177008 26 125 83
330 427 561 760 67 17883 275 455 835 179048 194
271 308 570 953

180001 278 481 594 662 96 821 35 963 181160 90
208 37 300 77 445 86 511 28 80 730 54 816 67 88
182114 70 71 230 303 66 526 655 82 861 99 985
183142 219 619 820 65 92 998 184018 94 258 445
544 88 94 627 801 903 65 69 185221 45 307 46 73
545 746 801 55 947 186196 244 47 51 82 652 53
723 89 853 924 59 187071 130 473 531 864 188023
84 126 298 413 723 906 10 37 66 74 189070 114 67
267 424 93 582 730 834 57

190262 77 425 510 696 730 964 191001 378 522 68
951 192059 82328 97 544 57 744 810 936 99 193019
79 90 (10000) 113 208 14 26401 51 790 800 83
194034 375 442 50 59 547 642 728 62 850 59 922
195104 200 42 302 49 535 858 925 28 34 76 196050
303 435 577 600 826 197059 383 92 431 36 500
620 30 46 797 (500) 869 198062 189260 489 557 81
609 26 84 713 985 199096 193 200 370 591 769

200045 89 256 430 636 62 722 868 936 82 87 201025
394 478 501 619 24 86 98 814 930 202138 573 725
34 96 804 979 203008 397 403 16 67 549 73 621 42
204199 308 493 581 658 706 24 69 205011 30127
230 878 916 206111 279 301 719 841 892 207121
28 203 416 44 557 627 887 919 208167 70 262 598
800 209098 189 338 475 87 94 631 (300) 37 62 70
701 50 97 831 35 946

210060 132 61 309 58 433 540 84 681 731 809 22
75 957 211032 150 77 264 387 478 654 212128 257
950 213044 334 436 56 65 698 749 214004 24 43
66 248 394 582 638 82 701 52 53 973 76 215066
165 354 91 414 504 95 659 84 737 216001 71 143
94 240 64 301 466 571 607 24 217020 79 93 141
322 436 68 635 39 55 57 59 737 88 218004 173 361
516 29 820 40 953 219070 376 555 93 734 77 819
982 89

220101 58 211 338 452 513 605 66 83 221072 119
30 50 229 84 319 730 42 68 834 55 222058 74 210 31
64 566 617 789 953 223000 414 558 94 627 946 54
224264 375 602 7 755 864

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 18. März 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 176 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

73 157 61 454 736 1089 163 601 972 91 2096 141
61 354 608 764 71 85 962 3039 64 135 293 97 456
543 690 777 811 42 96 902 7 17 62 4063 158 75 247
88 300 439 74 777 926 5026 49 100 36 57 282 87
359 521 24 39 614 94 898 99 6237 38 309 552 54
715 71 909 62 7072 97 144 70 752 835 936 8018
833 554 711 804 33 67 9116 555 99 769 83 933 75

10036 137 39 71 210 25 355 429 550 76 602 707 15
952 11172 247 350 52 433 51 563 657 717 76 939
12181 302 7 408 13 820 59 935 85 13227 334 45 47
434 592 755 823 14016 157 526 674 (300) 34 797 810
15034 278 93 302 562 908 60 16024 25 226 357 573
6-5 715 803 17056 136 358 75 409 (300) 34 530 49
683 866 18132 228 80 81 357 553 64 70 728 63 83 88
89 822 990 19027 137 324 522 837 60

20282 307 638 56 792 967 71 21020 386 419 69 550
97 727 75 820 39 66 905 31 22003 92 244 383 551
985 23098 209 683 24000 190 298 367 483 500 947
25068 (300) 182 483 533 59 691 799 947 26059 243
344 77 95 434 41 733 48 856 930 27375 419 660 86
716 839 97 994 28039 53 128 224 349 514 37 600 966
29118 245 94 315 64 547 92 782 827

30012 467 540 767 88 937 31113 94 464 94 658 806
32089 170 207 25 388 508 34 51 33059 175 406 93
560 69 704 822 974 34176 335 404 95 540 603 936
63 35119 62 294 375 442 600 36 65 703 7 10 87 840
71 980 36042 133 57 58 60 211 485 98 547 865 947
37093 145 453 58 74 99 511 627 47 79 703 951 38027
98 122 221 423 521 68 89 626 27 796 (300) 802 970
39248 312 451 672 730 946

40155 207 56 344 498 565 634 59 64 828 60 87 944
68 (300) 41097 125 98 204 303 20 616 714 810 922
42144 474 616 43 711 873 43062 318 76 804 910 36
44263 369 512 29 649 865 902 91 45055 429 55 56
500 33 606 736 71 46097 707 827 47010 29 243 414
735 99 804 80 48031 (500) 58 164 261 575 858 909
25 49016 189 237 69 554 637 51 899 901 59

50033 234 321 675 832 91 938 51045 102 35 82
213 341 686 770 96 810 44 90 52125 47 (300) 647 77
759 945 53056 (1000) 140 57 67 403 523 44 72 628
44 716 54043 116 333 71 458 698 785 924 55140
243 426 671 732 56041 116 335 47 472 624 711 973
57168 86 689 93 742 801 58 960 58016 29 70 553
611 793 915 81 59053 189 379 422 33 35 695 709
860 62 954

60265 83 336 61148 219 61 71 349 59 76 523 40
625 55 957 65 62074 189 91 229 79 485 771 934 (500)
63007 81 118 66 433 91 508 711 847 58 98 913 76
64028 65 85 109 90 213 82 410 563 605 31 798 834
51 923 65161 238 421 26 72 755 841 86 66046 136
71 84 254 317 27 29 42 483 748 65 814 88 67193 445
518 683 712 15 929 68056 244 73 360 461 563 69051
109 11 371 536 688 940 97

70007 147 63 250 435 85 99 530 604 54 709 808 17
71133 222 659 72202 324 561 722 77 96 862 73073
800 21 75 565 91 666 747 852 58 908 74007 69 210
475 719 48 831 38 75204 18 362 444 716 830 76194
241 394 413 96 648 88 948 74 77017 49 74 83 123 38
209 22 387 404 545 617 918 34 78095 343 79 551
701 900 79134 46 256 381 434 511 78 665 907

80172 230 97 423 46 637 70 722 927 81083 36 214
876 979 82040 157 77 205 95 99 311 455 582 681 763
88 835 83020 273 328 545 62 630 83 717 38 86 860
955 66 84193 301 93 758 801 36 59 85238 355 442 82
614 64 93 800 86042 135 226 468 683 841 73 959
87011 62 140 465 629 777 88004 166 243 507 61 727
37 967 89070 83 209 348 54 551 889 94 962

90321 45 471 86 97 734 71 855 99 972 91162 366
561 63 64 699 788 905 92040 233 46 380 468 98 599
682 739 910 93040 68 363 547 803 86 906 27 94119
84 214 52 92 313 512 64 779 913 95028 33 76 89 219
52 60 67 324 85 92 94 559 639 984 96091 331 442 811
946 97050 100 213 478 618 801 (300) 98179 344 528
892 99111 36 345 444 48 558 712 21 56 820 29 95
935 42

100154 66 457 546 917 101094 167 231 459 71 93
525 72 810 936 41 102155 370 92 563 616 57 93 934
98 103046 96 125 66 325 82 89 90 431 600 67 710 38
104201 367 576 81 89 912 83 90 94 105198 399 438
576 629 64 106001 241 95 343 454 790 883 107117
369 518 687 810 65 943 108185 449 636 774 917 87
109026 95 166 213 407 71 738 818 83 921

110137 264 348 75 514 87 878 904 95 111179 244
324 53 55 81 546 809 112080 179 351 98 99 496 583
646 935 113032 43 358 82 481 710 807 114101 554
621 865 85 115011 136 59 260 329 42 658 765 116413
531 649 64 77 836 68 117001 80 151 83 244 410 32
71 664 743 60 65 118012 20 26 370 94 470 542 61
661 708 65 905 28 88 119119 99 239 74 60 312 480
757 861 923 26

120009 154 223 335 555 705 915 51 94 121521 693
789 920 122015 196 467 95 594 618 (500) 818 55 948
84 123131 98 251 79 319 441 55 600 790 124075 269
373 93 499 868 73 125274 374 92 493 607 126021 80
109 364 85 473 83 640 716 862 93 919 48 127087 169
203 357 84 429 599 758 74 914 128329 403 30 31 524
29 755 76 847 78 955 129214 64 322 24 546 75 705
887 969

130212 18 72 460 597 723 43 922 89 94 131042 125
55 93 210 539 688 792 980 132129 41 98 312 41 488
649 759 133065 146 488 542 134116 752 135268 303
48 89 435 67 641 74 894 948 136037 120 43 277 88
308 441 610 830 32 137073 76 217 363 497 521 41 86
693 809 138283 316 461 588 623 798 139487 706 13
69 839 54

140014 25 130 191 235 51 378 468 521 656 773
141191 367 587 946 142497 615 51 62 68 767 143062
121 39 50 98 256 302 572 80 736 144013 47 55 89
164 225 32 304 709 53 145006 29 40 80 88 95 125
50 254 96 623 747 813 146033 65 139 233 94 97 492
603 11 32 38 61 727 147141 80 92 203 55 57 713 61
71 990 148023 103 250 60 90 325 594 692 96 850
149145 64 203 490 682 707 870 919

150076 177 313 66 528 97 731 883 973 151048 407
39 545 932 34 152024 419 29 539 73 642 741 832
153004 43 62 215 (500) 351 759 87 964 154186 97
234 363 82 410 155126 243 387 492 613 78 707 156141
59 98 204 92 367 484 95 768 808 157391 432 80 91
684 748 158182 231 538 873 (500) 929 159059 243 309
483 578 611 86 706 33 41 886 93 926

160118 48 401 20 997 161049 114 438 42 80 580
618 803 12 23 162048 318 26 91 551 800 163039
87 103 13 200 421 54 179 560 746 874 164061 432
520 43 62 643 708 36 95 894 165055 57 229 509 628
59 794 824 47 910 81 166180 418 517 679 96 849 68
948 167088 240 50 331 (300) 418 89 500 49 95 793
960 82 168270 612 712 838 910 61 169000 228 89
65 84 315 48 60 89 630 67 805 948

170028 134 270 374 534 49 95 741 91 826 171088
184 658 715 60 834 980 172155 356 (500) 426 509
602 9 36 755 848 82 173260 443 557 720 78 800 89
978 174025 137 81 206 306 512 74 79 682 709 804
985 175202 40 84 460 626 54 63 68 176226 362 82
625 813 25 950 177002 12 251 389 538 613 818 178166
224 393 549 888 179067 406 45 70 676 887 88

180012 163 263 70 433 555 962 181095 121 223 98
324 471 98 525 622 782 957 96 182061 96 206 449
506 842 998 183267 347 63 92 447 95 876 184013
57 216 456 619 703 18 99 853 923 79 185017 62 139
389 517 97 617 63 857 981 186188 234 362 556 692
810 911 48 67 82 187032 157 312 431 535 91 631
784 897 982 188110 34 83 87 317 451 525 96 620 35
38 86 757 67 85 886 911 97 189258 387 436 646
741 826 68

190073 109 92 385 467 76 509 53 691 775 960 77
191208 365 650 73 705 825 67 995 192125 211 24 612
49 874 193323 62 64 450 540 50 773 901 26 194088
96 553 195147 367 430 68 83 90 529 53 651 819 33
95 99 919 20 (300) 196006 26 77 86 206 421 47 560
729 818 83 197084 90 95 118 237 326 417 97 536 703
15 885 198336 45 438 503 664 729 809 15 958 199056
134 604 863 96

200192 338 491 519 76 643 49 55 76 86 894 201092
190 203 26 33 672 757 63 907 63 202014 217 46 378
687 807 74 934 203101 240 44 318 509 72 605 885
204006 18 23 131 453 (300) 814 17 992 205483 599
638 39 738 59 817 47 999 206005 78 357 429 75 636
832 46 51 96 207007 112 221 37 439 71 571 636 83
800 928 76 208240 418 613 771 209087 117 24 69
227 84 417 31 90 95 541 57 612 19 22 76 85 767
881 87

210222 325 447 544 734 854 929 40 211023 64 136
407 48 525 66 688 835 66 212041 165 71 324 88 488
546 881 957 213136 (300) 77 233 86 302 433 500 674
914 38 40 59 75 214002 143 270 386 568 78 624 70
821 41 934 50 215096 155 227 52 99 380 657 714
831 89 216202 43 359 437 629 803 71 217198 203
78 445 675 99 722 87 822 75 218202 85 349 405 15
713 17 23 219008 19 137 326 87 475 578 618 83 91
719 (300) 84 880 945 65

220068 100 44 72 301 436 80 519 38 627 975
221440 88 563 728 906 54 222019 35 188 365 551 78
601 814 959 67 223170 206 37 373 85 478 501 69
669 729 53 897 915 224003 84 486 500 666 85 770 814

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 60000 Mk., 1 à 45000 Mk., 2 à 5000 Mk., 3 à 3000 Mk., 9 à 1000 Mk., 20 à 500 Mk., 47 à 300 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 16. März Vormittags ist Nr. 122470 statt 122460 gezogen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstbotenwechsel** am 15. April d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede **Wohnungsveränderung innerhalb 3 Tagen** auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn den 2. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen ihr Weidevieh für den Sommer 1901 auf den städtischen Abholzungsländereien einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 6. April d. Js. beim städtischen Hilfsförster **Grossnann I** zu **Weißhof** anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Das Weidegeld beträgt:
1. für 1 Stück Rindvieh 12 Mark
2. „ 1 Kalb . . . . . . 8 „
3. „ 1 Ziege . . . . . . 3 „

Die Weidezeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Js.

Die Weidezettel für die angemeldeten Stücke können vom 18. April d. Js. auf der hiesigen Kämmereikasse eingelöst werden.

Thorn den 3. März 1901.

Der Magistrat.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4) sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine Wohnung, 2 Zimmer mit reichlichem Zubehör, neu renovirt, sofort zu vermiethen. **M. Spiller,** Brom.-Vorst. Mellienstr. 81.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 23. März d. Js., von vormittags 10 Uhr ab, sollen im **Oberkrug** zu **Pensau** nachstehende Holzsortimente öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

I. Guttau:
Jag. 99: 25 St. Eich.-Nutzend. m. 8,21 fm
„ 99: 2 rm „ -Kloben,
„ 99: 9 „ „ -Rundknüppel,
„ 99: 66 „ Kiefern-Reisig I.

II. Steinort:
Jag. 132: 1 St. Kief.-Bauh. m. 0,91 fm,
„ 105: 8 rm „ -Stubben,
„ 105: 2 „ „ -Reisig I.,
„ 112: 4 „ „ -Kloben,
„ 122: 6 „ „ „
„ 111: 148 „ „ -Stubben,
„ 126: 64 „ „ -Reisig II.,
„ 127: 24 „ „ „ II.,
„ 128: 59 „ „ „ II.,
„ 129: 84 „ „ „ II.,
„ 105a: 2 „ „ -Kloben,
„ 105a: 1 „ „ -Stubben,
„ 132a: 1 „ „ -Kloben,
„ 132a: 1 „ „ -Stubben,
„ 105a: 118 „ „ „
„ 105a: 11 „ „ -Reisig I.

III. Barbarken und Olleck:
nach Vorrath und Bedarf.

Thorn den 14. März 1901.

Der Magistrat.

Schöne gesunde Wohnung

Schulstr. 5, dicht am Wäldchen, Haltestelle der Elektrischen, 2 Trep., 5 Zimmer nebst allem Zubehör, **vom 1. April** zu verm. Näheres Mellienstraße 95. **Eduard May.**

Bekanntmachung.

Am 23. März d. Js. wird auf hiesigem Schießplatze scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr abends.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an dem genannten Tage auf den Forts Winrich von Kniprode (VI) und Ulrich von Jungingen (Va), sowie den südlichen Beobachtungsthürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarz-weiße Flagge hochgezogen.

Die über den Schießplatz führenden Wege sind gesperrt während des Schießens, und ist ein Betreten derselben verboten.

Das Betreten des Schießplatzgeländes außerhalb der öffentlichen Wege ist nur den mit Erlaubnißkarten, welche von der Schießplatz-Verwaltung ausgestellt sind, versehenen Zivilpersonen gestattet. Gegen Zuwiderhandelnde kommen die polizeilichen Strafen zur Anwendung.

Sämmtliche verschossene Munition, Sprengstücke ꝛc., welche auf dem Schießplatze frei umherliegen, sind Eigenthum der Firma **C. B. Dietrich & Sohn,** deren Vertreter im Hotel „Kaiserhof" auf dem Schießplatze wohnt.

Das Sammeln von verschossener Munition, Sprengstücken ꝛc. ist nur den mit Erlaubnißkarten dieser Firma versehenen Personen gestattet. Das hiernach unbefugte Sammeln von Sprengstücken ist Diebstahl und wird als solcher weiter verfolgt.

Zünder mit Zündladungen, geladene Mundlochbuchsen — lose oder im Geschoßkopf sitzend —, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse — Granaten und Schrapnels mit oder ohne Zünder — dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund zu melden.

Das Zertrümmern der Blindgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Schießplatz-Verwaltung veranlaßt.

Die Schießplatz-Verwaltung.

Möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu verm. **Klosterstr. 18, I.**

Gut möbl. Zim. z. v. Marienstr. 9, II.

1. Etage, Schillerstr. 19
4 Zimmer, Küche vom 1. April zu verm. Näheres Altstädt. Markt 27, III.

Eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Entree und Zubehör, für 480 Mark jährlich versetzungshalber vom 1. April zu vermiethen **Klosterstr. 20, II, r.**

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Wohnung,

2 Stuben, helle Küche und Zubehör billig zu vermiethen.
Bäckerstraße 12.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Part.-Wohnung für 500 Mk. zu vermiethen.
Kraut, Hundestraße 2.

Mellienstr. 137, Pt.-Wohn. u. I. Etage je 3 Zimm. u. Zubeh. v. sof. od. später billig zu vermiethen.

1 Familien-Wohnung 2. Etage u. kl. Hofwohnung zu verm.
Baderstraße 5.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Strobandstraße 20.**

Schneidermeister

Th. Dreschler,

Gerstenstraße 6,
hält sich bestens empfohlen.

Neueste Stoffe

nach Muster. Elegante u. solide Arbeit. Schnelle preiswerthe Lieferung. Gelieferte Stoffe werden auch verarbeitet.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für

Strumpfwaaren

bester Qualität ist die mech. Strumpfstrickerei

F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstr. Nr. 6.
Daselbst werden auch Strümpfe angestrickt.

Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.
H. von Slaska, Windstraße 5, I.

Wir bringen den geehrten Herrschaften unsere Gardinenspannerei in gefällige Erinnerung. Gardinen werden sauber und auf's schonendste behandelt. Junge Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen, können zu jeder Zeit eintreten. **Geschw. Kremin,**
Schiefer Thurm,
Wasch- und Plättanstalt.

Prima Messina Apfelsinen,
Dtzd. 60 Pf., 80 Pf., 1,00 Mk.,
Primissima Messina Berg-Blut-Apfelsinen,
Dtzd. 1,20 Mk.,
Prima Messina Zitronen,
Dtzd. 60 Pf., 80 Pf., 1,00 Mk.
M. Kalkstein v. Oslowski.

!ff. Diner-Aufschnitt!

Gänseleber-Galantine,
Zungen-Roulade,
Kalbs-Roulade,
gefüllten Schweinskopf,
Mosaikwurst,
Gänseleber-Trüffelwurst,
ff. Trüffelwurst,
sowie
div. ff. Braunschweiger und Thüringer Wurstwaaren
empfiehlt

P. Begdon,

Neustädt. Markt 20.
Telephon 86.

„Farin"

28 Pfg.
Auf Braunschweiger Gemüse-Konserven und Erbacher Kompot-Früchte 12½% Ermäßigung.
2 Pfd. junge Schnittbohnen
36 Pfg.
M. Kalkstein v. Oslowski.

Magenleiden

Magenkrampf, Magenschmerzen, Magenkatarrh, schwere Verdauung, Verschleimung, Aufstoßen, Blähungen und Verstopfung, Appetitlosigkeit, Abmagerung,

Nervenleiden

chron. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervöse Abspannung, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche,

Frauenleiden

Blutarmuth, Bleichsucht, schlechte Gesichtsfarbe, Müdigkeit, katarrhalische Ausflüsse und unreine Haut werden briefl. dauernd und sicher geheilt durch das von hervorragendem Spezialarzt und Doktor der Medizin geleitete Institut **„Salus", München,** Volkartstraße 23.

Hochstämmige Rosen,

in besonders guter Qualität,
Obst- u. Alleebäume
sowie Coniferen
empfiehlt
Gärtnerei Hintze,
Philosophenweg,
Fernsprecher Nr. 202.

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.
Fernsprecher Nr. 9.

Tapeziere und Dekorateure

Gebrüder Tews

Thorn
Culmerstrasse Nr. 20

empfehlen ihr grosses, gutsortirtes Lager in

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

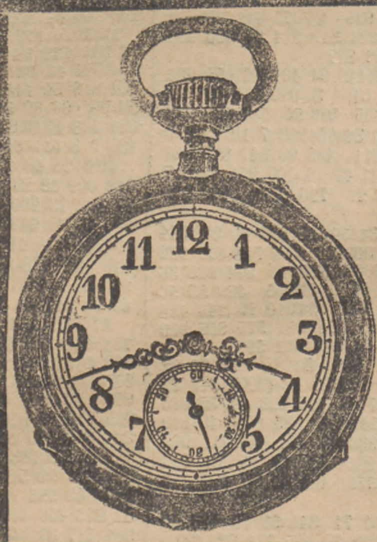
sowie Teppichen, Läufern, Gardinen, Portièren, Tisch- und Divandecken jeden Genres, der Neuzeit entsprechend.

Uebernahme kompletter Wohnungs-Einrichtungen.

Ausführung von Polster- und Dekorationsarbeiten jeder Art. Legen von Linoleum etc.
Billigste Preise. Reelle Bedienung.



Sämmtliche Polsterwaaren werden in eigener Werkstatt unter persönlicher Mitwirkung tadellos unter jeder Garantie ausgeführt.



Ernst Nasilowski

Uhrmacher.

2 Bachestrasse — **Bachestrasse 2**

Empfehle mein
reichhaltiges Lager in allen Arten
Uhren, Goldwaaren und Uhrketten
in jeder Preislage.

Reparaturen äusserst sorgfältig.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

von **C. H. Oehmig-Weidlich**
Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.



Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosse Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**
Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. 3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in **Thorn** bei J. G. Adolph, Anders & Co., P. Begdon, Carl Bahr, Hugo Claass, Eduard Cohn, Hugo Eromin, M. Kaliski, A. Kirmes, Eduard Kohnert, M. Kopczynski, Rob. Liebchen, A. Mazurkiewicz, Inh. J. Piskorski, Carl Sakriss, S. Simon, P. Smolinski, E. Szyminski, E. Weber, Paul Weber, A. Wollenberg, J. Wollenberg Nachf., Inh. A. Silberstein;

in **Mocker** bei Bruno Bauer; in **Podgorz** bei Rudolph Meyer.

Vertreter: **Walter Güte,** Agenturen, Altstädt. Markt.

Thüringer Kunstfärberei ehem. Wäscherei Königsee.

Etablissement ersten Ranges. **Hoflieferanten. — Mehrfach prämiirt.**

Anerkannt vorzügl. Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend) auf allen betreff. Gebieten.
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. — Reizende Druckmuster.

Annahmestelle und Muster bei: **Anna Güssow,** Thorn, Altstädt. Markt. | Geschw.: **Versümer,** Culmsee.

Import von Cognac · Rum- u. Arac. · **Likör- u. Essenzen-FABRIK.** Spiritus-Handel.

FABRIK-MARKE HUGO HESSE & Co THORN

Hugo Hesse & Co. Thorn

Unterm Lachs

Cigarren en gros. ESSIG- Sprit-Fabrik

Inhaber: Hugo Hesse.

G. Stadler, Maurermeister,
vereid. Taxator, Klosterstr. 18.
Anfertigung von **Zeichnungen, Anschlägen, Taxen, Ausführung von Neu- und Umbauten.**

Futterrunkelrübensamen.

Gelbe und **rothe Eckerndörfer,** westpreußische hochkeimfähige Dominialwaare, letzter Ernte, von bewährten Züchtern offeriren billigst
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

---

2 kl. Wohnungen, Schulstr. 7, je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermiethen. Näheres Mellienstr. 95.
Eduard May.

B. Doliva.

Thorn–Artushof.

Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

Eine Wohnung,
Altstädt. Markt 8, I. Etage ist zu vermiethen.

Herrschaftliche

Wohnung.

In meinem **neuen Hause**
Brückenstraße Nr. 11
ist die aus
7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör
bestehende, jetzt **von Herrn Kreisphysikus Dr. Finger benutzte Wohnung** versetzungshalber zum 1. April 1901 zu vermiethen.
Max Pünchera.

Möblirtes Zimmer sofort zu haben **Tuchmacherstr. 5,** pt., r.

Kl. möbl. Zimmer z. verm. **Strobandstraße 16,** pt., r.



Bei Gustav Grundmann

decken Sie Ihren **Bedarf in Herrenhüten**
immer noch am billigsten,
wie Sie sich davon aus nachstehenden Preisen überzeugen können:

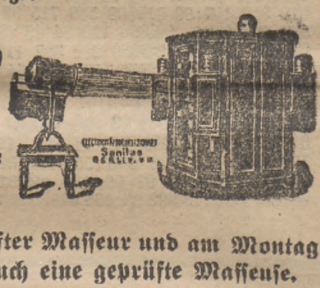
Cylinder, in allen Façons, früher 15,00, 13,50 und 9, **jetzt 8,25, 6,50, 4,75 Mk.**
Chapeau-Claque, früher 13,50, **jetzt 11,50 und 8,75 Mk.**
Haarfilzhüte, steif und weich, früher 12,00, 10,00 und 8,00, **jetzt 9,00, 7,50 und 6,00 Mk.**
Herren-Filzhüte, farbig und schwarz, früher 5,50, 4,00, 3,00, **jetzt 3,30, 2,40 und 1,50 Mk.**
Fantasie-Hüte, in allen Formen, von 2 Mk. an.
Herrenmützen und Sportmützen, füher 3,00, 2,00, 1,50 und 1,00, **jetzt 2,00, 1,25 und 0,75 Mk.**

Knaben und Kindermützen
in den neuesten Formen und größter Auswahl.

W. Boettcher'sche

Bade-Anstalt

Thorn, Baderstr. 14,
verabfolgt:
elektrische Lichtbäder,
ferner
kohlensaure, Sool-, Salz-, Dampf-, römische, Wannen- und Douche-Bäder.



In der Anstalt ist jetzt ein geprüfter Masseur und am Montag und Donnerstag Vormittag auch eine geprüfte Masseuse.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von

W. Kopp, Thorn,

Seglerstrasse Nr. 22,
empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen Reinigung aller Arten von
Herren- und Damen-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stickereien, Federn und Handschuhen, Gardinen und Spitzen aller Art
werden auf's schonendste und beste gewaschen und apretirt. Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wieder wie neu aufgefärbt.

Gerechtestr. 30,
eine schöne **Kellerwohnung,** auch zum **Obsthandel passend,** per 1. April cr. oder auch früher **zu vermiethen.**
J. Biesenthal,
Coppernikusstr. Nr. 9.

Versetzungshalber
ist die aus 4 Zimmern, Badestube rc. bestehende **Wohnung Wilhelmstraße 6 III** vom 1. April d. Js. ab **zu vermiethen.** Preis 750 Mk. Nähere Auskunft ertheilt der Wirth, Klempnermeister **August Glogau.**

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern rc., zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres **Brombergerstr. 50.**

Möbl. Zimm. mit Pension bill. z. verm. **Schuhmacherstr. 24, 3.**

---

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Wohnung,
3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Jakobsstraße 9.**

Wohnung
von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und Zubehör von sogleich billig **zu vermiethen.** Zu erfragen **Bäckerstraße 9, pt.**

Wohnung,
3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 zu vermiethen. **Gude, Gerechtestr. 9.**

Breitestr. 4
1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.
Emil Hell.

Wohnung, 2. Zimm., h. Küche Zubeh., u. 1 Stube m. Küche zu vermiethen. **Bäckerstr. 3.**

Kl. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 10.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.